

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

14 (15.1.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-692976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-692976)

Heute: 3 Beilagen

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Feiertagen... Preis monatlich 2.10 M.

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredaktion: Dr. Dr. Röntgen... Einzelpreis 10 Pfennig

Nummer 14 Oldenburg, Mittwoch, den 15. Januar 1936 70. Jahrgang

Japan verläßt die Konferenz, Rußland erscheint

Die russischen Räte jubeln über hohe Heeresausgaben

„Französisches Gold für den Krieg der Komintern“?

Mailand, 15. Januar. (Städtischer Eigendruck) Die Turiner „Gazeta del popolo“ überschreibt ihren heutigen Leitartikel mit den Worten: „Französisches Gold für den Krieg der Komintern?“

Die Ausgaben für den Krieg der Komintern... den Konflikt von Afrika nach Europa zu übertragen.

London, 14. Januar. Wie an maßgebender Stelle verlautet, hat die japanische Flottenabordnung endgültig beschlossen, die Londoner Flottenkonferenz zu verlassen.

14,8 Milliarden Rubel für das Sowjetheer

Moskau, 15. Januar. In der gestrigen Vormittagsitzung des Hauptvolksauschusses sprach Molotow das Schlusswort zur Debatte über den Wirtschaftspläne für 1936.

Die Ausgaben für das Sowjetheer... 40,7 Milliarden für Investitionen in Unternehmungen der Volkswirtschaft vor, darunter 14,5 Milliarden für die Industrie.

Wie Reuters berichtet in folgender Form: Die Flottenkonferenz bewegt sich ihrem Ende als fünf-mächtenkonferenz zu, jedoch nur, um nächste Woche als Vier-mächtenkonferenz wiederanzusetzen.

Stärklicher Jubel bei Bekanntgabe des neuen Sowjetwirtschthaushaltes... Moskau, 15. Januar.

Über die Aufnahme des anderthalbhändigen Berichtes des Finanzkommissars Grinko zum Staatshaushalt der Sowjetunion für 1936 verbreitet die sowjetische Nachrichtenagentur Tass u. a. folgendes Stimmungsbild:

Nach Abgabe der japanischen Erklärung wird sich die Konferenz bis zum Freitag vertagen. An diesem Tage werden die anderen Abordnungen, und zwar in alphabetischer Ordnung, d. h. die Bereinigten Staaten als erste, die Gründe bekanntgeben.



Die größte Sportanlage der Welt

Ein umfassender Ueberblick auf die gewaltigen Bauten des Reichssportfeldes bei Berlin mit der deutschen Kampfbahn im Mittelpunkt, wo hunderttausend Zuschauer die olympischen Kämpfe verfolgen werden.

verlassen und „als Abordnung seinen Anteil an der Konferenz mehr nehmen“.

Obwohl dies das Ende der Fünf-Mächte-Konferenz bedeutet, besteht kein Zweifel darüber, daß die Konferenz fortgesetzt werden wird, um die wertvolle Begrenzung und andere Fragen zu erörtern. Ein bedeutsamer Hinweis über die künftige Richtung der Konferenz ist heute gegeben. Die Neuter erklärte, daß die Sowjetregierung einen Marinebeigeordneten für London ernannt. Es ist Ingenieur-Fluggenosse (das heißt Kapitän) Ansigl Chianussi; er befindet sich bereits auf dem Wege nach London. Das Eintreffen Chianussis, der bereits Flottenfachverständiger auf der Abwärtungskonferenz war, verleiht die Ansicht, daß nach dem Ausscheiden Japans andere Mächte möglicherweise aufgerufen werden, sich an den Besprechungen zu beteiligen. In Konferenzkreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Japan nach seiner Bückkehr aus der Konferenz durch Beobachter vertreten werden wird, die jedoch weder das Recht zu Erklärungen oder Beteiligung an Abstimmungen haben dürfen.

Japanischer Einspruch

Eine Erklärung Admiral Naganos

London, 14. Januar.

Die Reichs-Association erklärt, daß die japanische Flottenabordnung gegen die Fortführung der Verhandlungen als Viermächtekonferenz den juristischen Einspruch erheben, daß die Bedingungen eines Fünf-Mächte-Vertrages nicht von einer Viermächtekonferenz festgelegt werden können. Die britischen und die amerikanischen Zeitungen erkannten jedoch diesen Einspruch nicht als stichhaltig an.

Der japanische Admiral Nagano erklärte einem englischen Pressevertreter gegenüber, Japan habe den ersten Wunsch, die internationale Lage nicht zu verschlechtern. Nach japanischer Auffassung bedeute ein Ausscheiden Japans nicht ein Rückgangswort. Japan beabsichtige nicht, seine Flotte bis zur Größe der Flotten Englands und Amerikas aufzuräumen, obgleich das derzeitige amerikanische Bauprogramm, das den gegenwärtigen Flottenvertrag voll ausnütze, in Japan Beunruhigung verursache.

Mostauer Wählerarbeit bei den Arabern

Beirut, 14. Januar.

Es liegen sehr greifbare Anzeichen dafür vor, daß Moskau unter Benutzung der internationalen Spannungen, der Unruhe am Mittelmeer und der Erregung der Araber von Ägypten bis Syrien bestrift ist, die in Palästina bestehende jüdisch-arabische Spannung nach Ägypten zu führen. Moskau will offenbar auf diese Weise über den Umweg einer nationalen Revolution im vorderen Orient die bolschewistische Revolution vorbereiten.

Sowjetrussische Gelder fließen in der letzten Zeit immer reichlicher in die arabischen Kampforganisationen. Allein in den letzten beiden Monaten sind an gewisse arabische Vermittler 12 000 Pfund gezahlt worden. Mit diesen Geldern wird eine umfangreiche Einfuhr von Waffen durchgeführt, die teilweise japanischer Herkunft sind und ihren Weg über Transjordanien und die Sinai-Halbinsel nehmen.

Die arabische nationale Bewegung und ihre Presse, die in der letzten Zeit sich gegenüber England noch angreiflicher zeigt als gegen die Juden, bleibt offenbar zumeist in Unkenntnis der wirtschaftlichen Tragziele. Die Führer der arabischen illegalen Kampforganisationen stehen nach dem Tode des kürzlich durch den Scheich Salomani erschossenen Scheichs Kaffam mit dem Leiter der kommunistischen Propa-

gandzentrale für den vorderen Orient in Verbindung, der seinen Sitz in Damaskus hat und der den Parteienamen Bogdanoff führt.

Die arabischen bewaffneten und ausgebildeten kommunistischen Abteilungen zählten zur Zeit 8000 Mann. Doppelt so stark ist der diesen Abteilungen zur Verfügung stehende Ertrag.

Auf Moskauers Anweisung hin, die über Damaskus

Umsturzpropaganda - amtlich

Moskau, 14. Januar.

Am Montagabend sprach auf der Sitzung des Zentralerekutivkomitees der vom Kominternkongreß der hintereinander betannte Leiter der kommunistischen Gewerkschaftsinternationale Ljosowski. Die kommunistische Gewerkschaftsinternationale ist eine Zettion der Komintern. Es ergibt sich also die eigenartige und bezeichnende Tatsache, daß Ljosowski als Mitglied des Zentralerekutivkomitees ein hohes Staatsamt mit einer einflussreichen Funktion bei den Komintern verbindet.

In seiner Rede befaßte sich Ljosowski besonders mit Japan, das er mehrfach in hitziger Weise angriff. Er gebrauchte u. a. die Wendung, daß die Sowjetregierung eine besondere feindsüchtige Krone erhascht habe, „um diese lieben Gäste zu empfangen“. Wenn Japan, so laut er fort, ein amerikanischer Journalist geschrieben habe, die Sowjetunion habe bei einer Niederlage in einem fernöstlichen Krieg ebenfalls ihre Gebiete im Fernen Osten verlieren, Japan hingegen müsse mit dem Verlust seiner Hauptstadt Tokio rechnen, so müsse er sagen, die Sowjetunion beabsichtige nicht, Tokio zu erobern. Wohl aber könne es sein, daß in einem solchen Falle die japanischen Profletarier ihre eigene Hauptstadt

besetzen würden. Ueberhaupt könnten die „Imperialisten“, nämlich Deutschland, Polen und Japan, über genug sein, daß ein Krieg gegen die Sowjetunion auch einen Krieg im eigenen Lande bedeute.

Nach dieser Aufspielung auf Umsturzhoffnungen, mit denen man sich in Moskau nach wie vor trage, wurde Ljosowski, der anscheinend verlegen war, daß er nicht auf der Tribüne der Komintern sprach, noch deutlicher und lauter. „Wir wissen, gegen wen die Profletarier dieser Länder ihre Gewehre kehren werden... ihr wollt Krieg haben, ihr Herren, probiert es! Und ihr werdet in euren eigenen Werken, Fabriken und Kolonien Krieg haben.“ (1)

Diese Ausführungen Ljosowis sind deutlich genug, daß man unterrichten werden, daß es sich bei dieser Rede diesmal nicht um eine Veranstaltung der Komintern gehandelt hat, die, wie man eifrig betont, angeblich nichts mit der Sowjetunion zu tun hat. Diese Sätze wurden vielmehr auf einer Versammlung gesprochen, die sich zur Vorbereitung ihres amtlichen Charakters gerne „Sowjetparlament“ nennt.

Auf der Dienstagtagung des Zentralerekutivkomitees wurde die Erörterung des Volkswirtschaftsplanes für 1936 beendet. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Außen- und Innenpolitik der Sowjetregierung gebilligt und der Volkswirtschaftsplan für 1936 bestätigt wurde.

Die Regenzeit als Verbündeter

Geringe Erfolgsaussichten eines Vorstoßes aus dem Süden

Addis Abeba, 14. Januar.

Ein zusammenfassender Liederlied über die militärische Lage auf dem äthiopischen Kriegsschauplatz ergibt nach absehnlicher Auffassung folgendes Bild:

Nach den in Addis Abeba einlaufenden Frontberichten wird die militärische Lage der Italiener sowohl im Norden als auch im Süden von Tag zu Tag schwächer. An der Nordfront haben die in der letzten Zeit aufgetretenen großen Regenfälle auf italienischer Seite nahezu jede Rückzugsbewegung unmöglich gemacht. Ebenfalls können belangreichere Truppenverschiebungen stattfinden.

Die Italiener haben sich in ihre stark ausgebauten, betonierten Verteidigungsstellungen und in besetzte Hochhäuser zurückgezogen, die stark mit Maschinengewehren besetzt sind. Um unnötige Verluste zu vermeiden, greift die absehnliche Armee die italienischen Stellungen nicht mehr in großen Truppenverbänden an. Man ist in absehnlichen Militärführern der Auffassung, daß sich diese italienischen Verteidigungsstellungen eher kurz oder lang werden ergeben müssen, da der Nachschub ebenso wie der Rückzug fast ausgeschlossen ist. Sämtliche Straßen sind in einen grundlosen Morast verwandelt, in dessen Schlamm alle

Fahrzeuge stecken bleiben. Alle Versuche der italienischen Truppen, unterstützt von Artillerie und Flugzeugen, sich auf dieser schwierigen Lage zu retten, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da das überhäufte Vorgehen gäbige Fehler verursacht hat.

Auf absehnlicher Seite war es bisher möglich, die Truppen der Kampflinie stets durch ausgereifte Motoren abzulösen. Trotz der im allgemeinen festgestellten Steigung des Bewegungskrieges wird vor allem nordwestlich von Makalle und im Gebiet vom Afum noch immer heftig und für beide Seiten äußerst verlustreich gekämpft.

Die von der Südfront einlaufenden Meldungen lassen darauf schließen, daß die Italiener nach der Nüchternheit der Gaben-Probung ihren geplanten Vorwärtsschritt auf die Provinz Baki weiter beschleunigt vorbereiten. Bei der Beurteilung der Aussichten dieses Unternehmens muß man sich vergegenwärtigen, daß die Entfernung von Tola zum Ausgangspunkt einer italienischen Offensive, nach Addis Abeba in der Luftlinie und 600 Kilometer beträgt. Ein Angriff müßte anfangs über eine Strecke von fast 250 Kilometer durch feindversteuerte Gebiete und Wälder und Steppengebiete vorgetragen werden. Dann würde er auf

Die Morgenblätter melden

(Fundiendienst der letzten Stunde)

Engländer kämpfen um Del

London, 15. Januar.

Die allgemeine Ansicht der Morgenblätter geht dahin, daß das britische Kabinett in seiner Sitzung am Mittwoch feierlich entscheidende Beschlüsse zum italienisch-abessinischen Konflikt fassen wird.

„Daily Telegraph“ meldet, in Londoner Regierungskreisen sei man der Meinung, daß feierliche Ausschreitungen auf eine sofortige Verhängung der Celsperre besitzeln. Man glaube vielmehr, daß es unter den gegenwärtigen Umständen wünschenswert sei, die Celsperre eine Zeit lang aufzuschieben.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ hält sogar die Verhängung der Celsperre vor dem 1. März für unwahrscheinlich. Mehrere Blätter sind der Ansicht, daß Eden lediglich zu einer Sondierung der anderen Mächte nach Genf gehen werde. Sollte er doch eine harte Unterdrückung für eine Celsperre vorfinden, werde er zunächst eine Nachfrage an das britische Kabinett richten müssen, bevor er die britische Regierung auf diesen Akt festsetzt.

Dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily Mail“ zufolge ist die britische Regierung im Besitz von Nachrichten,

wonach Italien ohnehin schon jetzt genügend Devisen für sechs oder sogar acht Monate besitze. In einem vertraulichen Schreiben das Blatt, die Regierung habe die Pflicht, die Celsperre endgültig zu degraßen, da dies der erste Schritt zum Frieden sei. Ein Liebergreifen des Krieges auf Europa würde das Schicksal der Zivilisation bedrohen und die Welt dem Bolschewismus ausliefern.

Die Dispositionspreise bringen heute eine in scharfer Tone gehaltene Warnung an die Regierung, daß die englische Devisenpolitik eine schwächende Politik und ein Abweichen von einem einmal eingeschlagenen Weg der Stabilität nicht dulden werde. So schreibt „News Chronicle“: Die überwältigende Mehrheit der Engländer wünscht sehr, daß die Verhörungen (Gens und anderer Minister ohne Ausschluss vernünftig werden. Vor allem wünscht die Öffentlichkeit, daß der Ruf Englands von dem Vorwurf befreit wird, daß England auf der einen Seite den Krieg verurteilt und auf der anderen Seite aus den Devisenfragen, die zur Fortsetzung des Krieges benötigt werden, Gewinn zieht. In diesem Zusammenhang sei es bemerkenswert, daß die Delattien in den letzten Tagen stark angezogen haben.

„Japan hat die Flottenkonferenz gelöst“

Ein Kommentar des „Daily Telegraph“

London, 15. Januar.

Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ weist heute nachdrücklich darauf hin, daß der Austritt Japans aus der Flottenkonferenz wahrscheinlich den Ausbau und die Neuschaffung amerikanischer und britischer Flottenstützpunkte im Stillen Ozean zur Folge haben werde. Wenn Amerika seinen Plan, neue Flottenstützpunkte zu bauen, ausführt, dann werde voraussichtlich auch England gezwungen sein, seine Stellung im Stillen Ozean erneut zu prüfen. Unter anderem würde eine Wiederherstellung der Verteidigungswerte von Gungang erwogen werden, die seit 16 Jahren unberührt geblieben und daher veraltet seien. Das Verhalten Japans werde jedoch kein Flottenvertrügen zur Folge haben. England und die Vereinigten Staaten hätten bereits eine Verabredung über die beiderseitigen Flottenhöhen erzielt, durch die ein

englisch-amerikanisches Verhältnis ausgebaut werden würde. In Amerika verhalte man wohl, daß England seine Flotte wieder auf eine „angemessene Stärke“ bringen müsse. Unter anderem sei eine beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen britischen Kreuzertonnage erforderlich. Ferner sei durch Japans Stellungnahme die Verwirklichung des ungeheuren amerikanischen Bauprogramms unvermeidlich gemacht worden, das den Vereinigten Staaten bis zum Jahre 1942 die größte Flotte der Welt geben werde.

„Japan hat die Flottenkonferenz gelöst“, lautet im übrigen der Kommentar des „Daily Telegraph“. Das Blatt führt aus, daß das Verhalten Japans ohne Zweifel sich ungünstig auf die zukünftige Zielvereinbarung seien überzeugt, daß Japan einen diplomatischen Fehler erster Ordnung begangen habe.

Britischer Verteidigungsausschuss erörtert Aufrüstungsprogramm

London, 15. Januar.

Der Verteidigungsausschuss des britischen Kabinetts hat sich nach Wäldermedungen in seinen Sitzungen am Montag und Dienstag u. a. auch mit dem neuen englischen Aufrüstungsprogramm befaßt.

Die erhöhten finanziellen Aufwendungen an die verschiedenen Waffengattungen werden, wie der politische Ausschuss berichtet, der sich auf mehrere Jahre ausdehnen.

„Daily Telegraph“ schreibt, daß die Haushaltsveranschlagung für die Flotte, Armee und Luftstreitmacht beträchtliche Erhöhungen aufweisen werden. Die genaue Verteilung der zuzulassenden Ausgaben an die einzelnen Waffengattungen werde zur Zeit eingehend untersucht. Das Kabinett werde sich mit der Frage befassen müssen, ob die erhöhten Aufwandsausgaben aus den Staatsentlastungen oder durch Aufhebung einer Verteidigungsanteile aufgebracht werden sollen. Die letzte Möglichkeit werde von einem großen Teil des Kabinetts unterzogen.

Französische Anteile in England?

Paris, 15. Januar.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ gibt Gerüchte über eine französische Anteile in England wieder. Danach soll das französische Schahamt zur Bedienung unmittelbarer Bedürfnisse mit England über die Aufnahme einer fünfjährigen 4-Milliarden-Franken-Anleihe zu 3 1/2 % verhandeln. Eine Befestigung der Gerüchte sei nicht zu erwarten gewesen.

Nach gewissen Nachrichten soll die Anregung zu der Anleihe von London ausgehen und mit der Bedingung verknüpft sein, daß die französische Außenpolitik eine Kursänderung erfahren. Eine andere Gestalt belege, daß man zwar französischerseits an eine solche Anleihe gedacht, den Gedanken aber nicht weiter verfolgt habe, als die Engländer auf politischen Bedingungen bestehen wollten.

Ministerpräsident Göring dankte für die ihm so zahlreich ausgegangenen Geburtstagswünsche.

Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Leipzig, Dr. Oetinger, hielt am Dienstag im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Handwerker in Stockholm einen Vortrag.

Am Dienstag wurde Oberst Ulrich zum polnischen Gelehrtenminister ernannt.

Der Finanzminister hat den amerikanischen Senat bei der Dienstag die Vorlage über die Kriegswirtschaftsmaßnahmen gutgeheißen.

Die neue deutsche Eiskunstlaufmeisterin



Fel den Deutschen Meisterkassen in Garmisch-Partenkirchen... die Eiskunstläuferin Viktoria Lipkowitz...

hohe Gebirgszüge stehen, in denen gegen 160.000 Mann... während der beiden letzten regenlosen Tage kam es zu einer erhöhten Aufklärungsstätigkeit...

Während der beiden letzten regenlosen Tage kam es zu einer erhöhten Aufklärungsstätigkeit der italienischen Flieger...

Italienische Bomben auf Cotofa

Wachungen von der Nordfront, die sich im einzelnen selbstverständlich nicht nachdrücklich lassen, belagern, daß die südlich von Malafie gelegene Stadt Cotofa...

Die italienische Fliegerstätigkeit an der Nordfront nimmt... Am Dienstagmorgen wurde wieder ein Flugzeug durch Bomben zerstört...

Schweden verlangt Untersuchung

Der Außenminister gab bekannt, daß der schwedische Gesandte in Rom an den Botschafter der italienischen Regierung eine Note wegen des Verlaufs der Grenzkontrollen auf der schwedisch-italienischen Grenzstation in Abessinien überreicht habe...

Die schwedische Regierung ist der Überzeugung, daß die schwedische Grenzstation in Abessinien eines unmittelbaren Angriffes durch die italienische Luftkraft ausgesetzt ist... Die schwedische Regierung nimmt Kenntnis von dem Verhalten der italienischen Regierung, daß schwedische Staatsangehörige von dem Wendenpaß betroffen wurden...

Die schwedische Regierung nimmt Kenntnis von dem Verhalten der italienischen Regierung, daß schwedische Staatsangehörige von dem Wendenpaß betroffen wurden...

Die Stimmung in Ägypten

Wenn außerhalb Ägyptens hier und da von einer Entspannung der politischen Lage gesprochen wird, so ist dies Gefühl jedenfalls nicht festzustellen. Die englischen Klügelungen dauern an. Auch wie vor bereitet man sich auf einen bewaffneten Konflikt mit Italien vor...

sehen. So sind die weiblichen Mitglieder der britischen Kolonie aufgefordert worden, sich freiwillig zu Verbänden über Kranken- und Wundverbandspflege zu melden...

Neues vom Tage

Felssturz in der schweizerischen Schweiz

In den das Eisufer begleitenden Steinbrüchen von Postelsberg ereignete sich am Dienstag um 5.45 Uhr ein gewaltiger Felssturz. Eine 30 Meter hohe Felsfalle, die vom Regen unterwässert war, brach zusammen...

Ein Todesopfer eines Erdbebens

An der spanischen Nordwestküste bei La Coruna sind durch ein Erdbeben sechs Personen verkrüppelt worden. Ein fünfjähriger Junge starb durch die Erschütterung...

Sieben Tote durch Explosionsunfall

In der Nähe von Salamanca ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein schwerer Explosionsunfall. Ein großer Dynamitvorrat, der in einem Wohnhaus aufbewahrt wurde, entzündete sich...

Grubenunglück in Nordjapan

Auf Hokkaido hat nördlich von Sapporo eine schwere Grubenexplosion stattgefunden. Bislang sind 18 Tote gezählt worden.

Schiffwaffengefahr an Rhein und Mosel

Das Wasser des Rheins und der Mosel sowie ihrer Nebenflüsse steigt. In Ehrenbreitstein und einigen weiteren Gemeinden sind die Leinplade und Ufer überschwemmt...

Wird Italien der nächsten Ratsitzung fern?

Reuter berichtet aus Rom, daß Italien möglicherweise an der nächsten Sitzung des Völkerbundesrates nicht teilnehmen wird. Es sei amtlich erklärt worden, daß die Anwesenheit zur Zeit fernbleibe...

Zu der letzten Unterredung Sabat-Cerruti sind von berufener italienischer Seite zwar keine näheren Erläuterungen zu erhalten, doch werden die Angaben einer amerikanischen Agentur, wonach Italien auch im Falle einer Verschärfung der Sanktionen im Völkerbund bleiben würde...

Detmold feiert

Das Lipperland gedenkt der geschichtlichen Landtagswahl

Das kleine Lipperland, von dessen höchster Erhebung im Teutoburger Walde das Hermanns-Denkmal zur Einzigkeit steht, feiert im Zeichen bedeutsamer Feierlichkeiten die dreijährige Wiederkehr des Tages, an dem hier die letzte und entscheidende Landtagswahl siegreich geschlagen wurde...

gebenen ägyptischen Streitern konnte man von Anfang an die Auffassung hören, daß es den Italienern nicht gelingen werde, militärisch einen klaren Erfolg zu erzielen...

Drei Bauer verunglückten in Böbling. Der Grubenbetrieb geht jedoch ungehindert weiter, da das bei der Grube angewandte Gesteinshaubwerk die Ausbreitung der Explosion über ihren Zweck hinaus verhinderte.

13 Nationalsozialisten in Wien zu schweren Kerkerstrafen verurteilt

Vor dem Landesgericht in Wien fand am Montag ein Hochverratsprozess gegen 13 Nationalsozialisten statt. Die Anklage behauptet, daß die Angeklagten abgeheime Pläne, die den beabsichtigten Attentat kleineren Umfanges betriebe...

1936 Fragen an die Geschworenen

Der Stahlbau-Prozess geht langsam seinem Ende zu. Die lange Dauer dieses Aktenstoffes hat es mit sich gebracht, daß einer der Richter inzwischen die Aktenzensur hat und daher nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen kann...

Zwei Personen von einer Lawine getötet

Wie die Rettungsgesellschaft des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins bei Partenkirchen meldet, verhängte Dienstagmorgen zwischen Schneefirngebirgs und Antragsgrube eine Lawine drei Stalwälder. Eine von ihnen kam zu Tode...

Folgenschwerer Streit

Montagabend gab der Gendarmerieoberwachmeister Bülker aus Koblenz, der sich vorübergehend in Gochelwitz aufhielt, in einer Gehörvernehmung bei Auseinandersetzungen mit anderen Bediensteten mehrere Schläge ab. Durch sie wurde der Mann schwer verletzt...

Japanisches Motorbootunglück

Auf dem Rajumajura-See, nordöstlich von Tokio, hat sich ein schweres Motorbootunglück ereignet. Sieben Mann ließen von der Marinefliegerabteilung „Rajumajura“ leertreten...

Das amerikanische Bundesgericht hat das Gefängnis Hauptmann um erneute gerichtliche Vernehmung abgelehnt

Reichsminister Keel sprach vor dem Gruppenführerforum des Arbeitsdienstes in Potsdam. Seine Ausführungen lag Artikel 24 des Parteiprogramms zugrunde.

Das erste Wunschkonzert im Deutschland-Sender

Berlin, 14. Januar. Eine neue und nicht unbeachtliche Einnahmequelle hat sich für das deutsche Winterhilfswerk eröffnet: das Wunschkonzert des Deutschland-Senders. Unter dem Motto „Die Wünsche — wir spielen, erfüllen wir sie!“ führte dieser Sender am Dienstagabend sein erstes Konzert herbei...

„Die große Glode“

Auslandsbetrügerereien eines südschwedischen Emigranten. Stockholm, 14. Januar. Ein jüdischer Flüchtling aus Deutschland namens Kurt Herbert Müller wurde, wie „Diva Dagbladet“ berichtet, sehr ausführlich verurteilt, von der hiesigen Polizei wegen Betrugs und Stillschlepperschwarzhandels und ins Gefängnis gesteckt...

Heimatsfreunde! Heute, 20.30 Uhr,

In der Handwerkskammer: Vortrag von Landesarchivdirektor Dr. Sapping „Der Schicksalsraum zwischen Weser und Ems“
Volkshochschule Oldenburg — Eintritt 30 Pf.

Wohnhaus-Verkauf

Ein in Oberhammelwarden günstig an der Weser gelegenes **Wohnhaus**

mit Stall, großem Garten und Groden, reichlich Wasser, soll mit sofortigem oder späterem Eintritt sehr günstig verkauft werden. Bitte Kapitulanzlage

H. Nothroth
Grundstücksmakler
Brafte-Ringhummelwarden.

Loh-Barghorn, Bauer Gerh. Adolfs, daselbst, läßt
Donnabend, 18. Januar
nachmittags 1 Uhr
bei seinem Hause:

100 Eichen a. d. St., fast als Schiff-, Zielmacher-, Bau- und Deckholz, größtenteils sehr schwere und schwere Stämme, 30 Kiefern, geschlagen, durchschnittl. 1 im Kubikfuß, passend für Bauarbeiten usw., öffentlich meistb., an Zahlungsfähige auf Zahlungsfrist, verteilern.
Die Wofuhr ist denforst günstig, das Holz befindet sich direkt an der Chaussee.
Z. H. Schmidt, bereit, u. öffentl. beauftragter Versteigerer
Grohenmeer 1. C.

10 Hektar Weideländereien
In der Nähe von Oldenburg gelegen, zu verkaufen.
Wilhelm Fuhrten,
Grundstücksmakler,
Strickhausen 1. Oldbg.

Haus Wittekind

Heute, Mittwoch, den 18. Januar,
Hausball / Ueberraschungen



Sie wollten sich heute eine Pläse
„Olbas“
holen, damit Sie endlich Ihre Ernährung verbessern.
Glasfl. 2.97

Refortmhaus
Paul Logemann
Ruf 2806 Galtstraße 24

Kleingärtnerverein Oldenburg Hauptversammlung

Donnabend, den 1. Febr. 1936, abends 8 Uhr.
im Georgshaus, Georgstraße
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Bericht der Kassenprüfer,
4. Veränderung in der Vereinsführung,
5. Bekanntgabe der ab 1. Januar 1936 geltenden Nachtbedingungen,
6. Saatgutbeschaffung,
7. Verschiedenes.

Ercheinen der Mitglieder ist Pflicht. Der Vereinsführer
Männergesangsverein Rothernhof
Unser Stiftungsfest findet am 15. März statt

Werdende Mütter

sollten lesen was mehr als 15000 Frauen über **ENTBINDUNG** sagen. Kostenlos von Sanitas-Depot
Dr. med. Karl Schulz & Co., Charlottenburg 5 13

Landes-Theater

Mittwoch, 16. I., 20.15—23: **ERSTES 1A, 118 O**
„Der Freischütz“
Donn., 16. I., 20.15—22.30:
B 18 O Erlauführung
„Großreinemachen“
Freitag, 17. I., 20.15—22.30:
C19 O „Großreinemachen“
Sonnab., 18. I., 20.15—22.45:
RSTG 11 C O
„Der Berrat von Navarra“
Sonntag, 19. I., 16—18:
„Bon unfolgsamen Wolfenkind“, 0.50 u. 1.—
19.30—22.30
„Die Fiedermans“
0.50—2.— RSTG
O — Wahlaussicht

Kriegerkameradschaft Nadorst

Am Sonnabend, dem 18. Januar 1936, 7.30 Uhr abends, im „Nadorster Hof“ (d. Dornstraße) **40-Jahrefeier**
unter Mitwirkung der Nadorster Vereine. Eintritt 0.30 Pf. Es ladet ein Der Vereinsführer Ad. Heemann

Saalschießverein Wildenloh

Am Sonntag, dem 19. Januar 1936, Anfang 7 Uhr, **Großer Kappenball** Platz Wildenloh
Der Vorstand Friedrich Straß
Die große Preisfeier findet am 16. Februar statt

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Statt Karten
Die Verlobung unserer Tochter **Amanda** mit Herrn **Fritz Clausen** geben wir bekannt
Karl Seinemann u. Frau geb. Dove
Oberhausen
Am 30. Januar 1936 — Kein Empfang

Meine Verlobung mit Herrn **Amanda Seinemann** setze ich hiermit an
Fritz Clausen
Wisting

Joh. Munderloh

im 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wwe. Anna Munderloh geb. Wönnich
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 17. Jan., vom Evng. Krankenhaus aus um 2 Uhr auf dem Friedhof in Jolle. Andacht in der Kirche.

Wohnungs- und Stellenmarkt usw.

Geld u. Hypotheken

Zinslose Darlehen
f. Hausbau, Kauf von Landstücken, Hypothek-abbau, Einzahlung durch Deutsche Bau- und Sparbanken, Sparkassen, GÖMB, Hamburg 1. Tilg. monatlich 3.20 RM für je 1000 RM Darleh. Zinsfrei! Z. H. Bennet, Oldenburg, Nadorst. Straße 100, Zeit. eing.

Mietgesuche

Ältere Dame sucht für 1. März ohne Möbel Wohn- u. Schlafz. Zimmer, möglichst barriere- und Exotenräume, Partifstraße 12
Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension gesucht.
Carl Wihl, Meiner, Saatenstr. 14
Zum 1. Februar oder 1. März Wohnung gesucht (20—25 qm) Umgeb. Oldenburg, Anna. u. S. R 272 an die Geschäftsst. d. Bl.
Zu sofort 4 Zimm.-Wohnung od. später mit etwas Land, 30 bis 35 Hektar. Angebote an S. R 277 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen

Zum 1. Mai evtl. früher fl. ländl. Wohnung mit Land zu vermieten. Rastede. Deegen, Aulst.
Möbl. Zimm., Str. Katbarin. Str. 7
Wohn- u. Schlafz. zu verm. Beeten, Seubenstr. 24

Bekannt, Versicherungsunternehmen (sämtl. Branchen) hat **Agentur Oldenburg** (mit Anstoß neu) zu betreiben. Es kommen nur überlässige Herren in Frage, die in der Lage sind, den vorhandenen Bestand zu pflegen und durch Neubeschlüsse zu vergrößern. Ration erwünscht. — Ferner wird einige nachweislich erfolgreiche **Verbecherungen** unter öffentl. Bedingungen, evtl. geg. Gehalt, Etagen und Prov. angeführt. Aufstellungsmöglichkeit gegen. Bemerkungen erbeten unter S. R 276 an die Geschäftsst. d. Bl.

Landw. Gehilfe

weicher auch helfen kann.
Johann Stolte,
Cannum bei Buntfloss

ein Junger Mann

Bauer Hans Diemer,
Umsloß über Delmenhorst

ein landw. Gehilfe

welch. gut m. Pferd. umgeb. kann
B. Brinmann,
Peistrup, Post Wildeshausen

Stellen-Gesuche

Bür 2 Mon. Zimmer zu verm. Hindenburgstraße 3 11
Zu verm. zum 1. 4. eine schöne, sonnige Unterwohnung, 4 Räume und Küche, Keller und Gartenland, 40 qm, 20 Min. vom Zentrum der Stadt. Weitere Details bevorzugt. Angebote unter S. R 274 an die Geschäftsst. d. Bl.
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Astenstr. 33
Besser möbl. Zimmer eben, an 2 Herren 4 verm. Verbarin. 21

Junge Verkäuferin

sucht Stellung im Konsumwarengeschäft. And. unter S. R 271 an die Geschäftsst. d. Bl.
Suche zum 1. oder 15. Februar Stellung als Stütze oder Hauswirtsch. Gute Koch- u. Nähtennische. Gehalt nach Vereinbarung. Fräulein Bickling, Bennigsen (Hannover).

Männliche

Suche zum 1. Februar für meine 43 ja große Landwirtschaft einen **treubl. jungen Mann** der mit landw. Arbeiten vertraut ist, gegen Gehalt und Familienantrieb. Angebote mit Altersangabe und biogr. Tätigkeitserb. **H. Gerken**, St. Jostlerroden (Nebenstr.).

Weibliche

Gesucht zum 1. Febr. od. später ein junges Mädchen zur Erlernung des Hausbaus schlich. um schlich. der Familienantrieb **Siemers**, Buntfloss. 12
Gesucht tranbeitsfähig, auf sofort oder 1. Februar ein Mädchen, welches helfen kann.
Rätherheim Zweelbäte

Lüchtiges / Tagmädchen

zu sofort od. später gesucht.
Staugraben 81

Junge Mädchen für die

Bormittagsstunden sofort gesucht
Stamer, Württingstr. 163

Alwina Biffelmann

Tolon für **Wannawollen**
Gündermüllers Nr. 6
gegenüber **Tyrtzauhaus**

Ob es friert oder laut

Warta-Creme

schützt Deine Haut

große Tube **30 Pf**

Spulwürmer u. Nadenwürmer bei Kindern und Erwachsenen werden durch eine Heilpflanzl. mit **Schwefel u. Salzwasser** wirksam **Wurmstod** in kurzer Zeit bewirkt.
Kleiner, Kreuz-Pharmazie Oldenburg, Am Nadorst. Platz 43 beim Markt

Wagenschilder

Kasten- und Maschinenschilder Tür-, Straßen- und Schüsselschilder. Hausnummern usw.
M. Hering, Schilderher. Oldenburg 1. O., Hülfersstraße 34 Fernsprecher 2221

Aufforderung

Als Nachfolger meines verstorbenen Schlichtermeyers **Schlichter** in Wiefelbäte, fordere ich sämtliche Gläubiger auf, bis zum 22. Januar d. J. ihre Rechnung vorzulegen. Nach für laufendes Futtergeld und Landpacht. Schuldner wollen in tieferer Zeit Zahlung leisten. Diejenigen, welche sich in Sicherung oder Land für 1936 verpachtet haben, wollen sich ebenfalls bis zum 22. Januar melden.
Rastede, Fr. Böger, Nachfolger u. verb. Vertr.

Unterricht

Nachhilfsstunden aller Art erteilt
Johs. Rehdorf & Co., geg. 1883, S. R 270 a. d. Geschäftsst. d. Blattes

Spezialabteilung für Trauersachen

Blusen - Röcke - Kostüme
Mäntel - Kleider
Unterkleider - Schürzen
Strümpfe - Handschuhe
Auswahlsendungen und Änderungen sofort

Gehrels

GEGR. 1786
Achterstraße - Staustraße
Telephon 3005

Gesucht zur Krankenpflege, hauptsächlich Nachtwache, bei einem älteren Herrn per sofort eine **ältere erfahrene Person**
Angeb. mit Gehaltsanfr. erbeten unter S. R 275 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gestern abend starb unerwartet infolge Herzschwäche mein innig geliebter Mann, unser lieber, treuer Vater, mein lieber, sorgender Sohn, unser Schwager und Onkel

Johannes Martin Friedrich Tebbenhoff

im 50. Lebensjahre
Sein Leben war ein reges und erfolgreiches Schaffen

In tiefer Trauer:
Hertha Tebbenhoff geb. Ficken
Friedrich Tebbenhoff
Eberhard Tebbenhoff
Anna Tebbenhoff geb. Bruhne
und Angehörige

Settrup, den 12. Januar 1936

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 16. Januar 1936, 2 Uhr nachmittags, vom Stammhause aus
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen

Reparaturen

An Schmuck- und Tafelgeräten werden sauber ausgeführt
Otto Herda
Goldschmiedemeister
Achterstr. 41

Husten Sie?

Refrorum wirkt überraschend bei Husten und Heiserkeit.
Prognose Seite
Wielingelstr. 4

Gebr. Piano

(mod. Front) 270 Pf
Pianobaus
Johs. Rehdorf & Co., geg. 1883, Eilfenstraße 4, Fernruf 3301.

Dankanzeigen

Statt Karten
Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, der **Wwe. Kath. Ruhmann** geb. Dintlage, sagen wir auf diesem Wege allen unseren **herzlichsten Dank**
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen **Zweelbäte**

Für die vielen Beweise der herzlichsten Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges meiner lieben Frau und unserer treusorgenden Mutter anlässlich erwiesen wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank**
Heinr. Ahrens und Kinder
Brafte 1. C., den 15. Januar 1936

Meldung von Freiwilligen für die Luftwaffe

Berlin, 14. Januar.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

- Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen im Frühjahr (16. 4.) und im Herbst (1. 10.) 1936.
- Wichtig für die Frühjahrseinstellung am 15. 4. 36, für die Herbst-einstellung am 30. 4. 36.
- Für die Einsteuung kommen in Frage:
 - Für die Fliegertruppe: Bewerber von 18 bis 23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Fliegerausführer der Klasse A 2 besitzen oder nachweisbar mindestens 1 Jahr als Monteure in einer Flugzeugfabrik oder bei einem Luftfahrtunternehmen beschäftigt gewesen sind).
 - Für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18 bis 25 Jahren.
- Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1918 müssen vor der Einsteuung in die Luftwaffe ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Ausnahmefälle bei der Reichsarbeitsführer für die beiden Einklassungen 1936 dienlich sind und auch tatsächlich eingestuft werden, vom Arbeitsdienst freisetzt, Herbstfreiwillige auf Antrag.
- Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von 4½ Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal (Fliegerführer und Fliegerführer, Bordflieger und Bordmechaniker) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zusatzverpflichtung auf insgesamt 12 Jahre gefordert. Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf 1 Jahr: Häufige Verpflichtung erwünscht. Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich bei der Frühjahrseinstellung (16. 4. 36) auf 2½ Jahre, bei der Herbst-einstellung (1. 10. 36) auf 2 Jahre verpflichten.
- Im übrigen ist Voraussetzung für die Einstellung Freiwilliger, daß der Bewerber:
 - die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt,
 - weiblich ist,
 - deutschen oder arverwandten Blutes,
 - unbescholten,
 - unverheiratet,
 - tauglich I oder 2 für den Wehrdienst ist, Kinderlos nicht unter 1,90 Meter; im Ausnahmefall 1,84 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Wichtige Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.
- Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppenteilen erfolgen, deren Standort in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers liegt. Diese Einschränkung gilt nicht für Freiwillige, die ihren Wohnort in der entmilitarisierten Zone oder in Ost-Berlin haben. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er bei dem zuständigen Wehrbezirkskommando — in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Ersatzbehörde — erfragen. Die Zahl der Waffenartungen (Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und Regiment General Göring) ist dem Bewerber freigelegt. Bevorzugt eingestellt werden:
 - Angehörige des TSB,
 - Personal der Luftwerksbetriebsstellen,
 - Personal der Luftfabrikindustrie,
 - Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorschule des TSB teilgenommen haben oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrganges vor Dienstauftritt verpflichten.
 - Angehörige der SA,
 - Inhaber von Sportabzeichen.
- Bewerber, die noch nicht gemustert sind, melden sich persönlich bei der zuständigen politischen Wehrbehörde zum Eintrag in die Wehrkammern und beantragen dort die Ausstellung eines Freiwilligenbescheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst. Personalpapiere und von Minderjährigen die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters sind mitzubringen. Angehörige der bereits gemusterten Jahrgänge

1914 und 1915 brauchen sich bei der politischen Wehrbehörde nicht zu melden. Bei ihnen tritt an Stelle des Freiwilligenbescheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst der Musterungsausweis (für Luftwaffenersatzreferenten) außerdem der Luftwaffenersatzreferent (Zchein).

Dann melden sich die Bewerber möglichst schriftlich bei dem Truppenteil, bei dem sie dienen wollen. Bewerber, die ihren Wohnort in der entmilitarisierten Zone haben, melden sich jedoch ausschließlich bei der für ihren Wohnort zuständigen Unteren Ersatzbehörde. Jedem Einstellungsgeld ist beizufügen:

- von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrgangs 1915 der Musterungsausweis,
 - von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrgangs 1914 der Musterungsausweis und der Luftwaffenersatzreferent-Zchein,
 - von noch nicht gemusterten Bewerbern der Freiwilligenliste, denen vorstehende Ausweise oder Scheine nicht beiliegen, werden nicht erforderlich.
- von allen Bewerbern:
 - ein leibgeschiebener Lebenslauf; dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Zuname, Geburtsort und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Zwangsentlassung, über etwa geleisteten Arbeitsdienst,
 - 2 Photographen des Bewerbers.

Die Meldung darf nur bei einem Truppenteil (in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Ersatzbehörde) erfolgen. Einstellungsgeld Freiwilliger können bis spätestens 15. März für die Frühjahrseinstellung, bis spätestens 30. April für die Herbst-einstellung eingereicht werden. Einstellungsgeld, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht beim Annahmetruppenteil oder in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Ersatzbehörde eingegangen sind, werden nicht mehr berücksichtigt. Einsteuungsanträge bei höheren militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

Ein Gauner als Rechtsberater

Fälschungen am laufenden Band
Aus einer Mark wurden 130 Mark

Berlin, 14. Januar.

Fälschungen am laufenden Band hatten den 46 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Ulrich Hübner, der sich stolz „Rechtsberater“ nannte, vor eine Strafammer des Berliner Landgerichts gebracht. Durch falsche Fälschungen und fingierte Vollmachten hat er es in geschickter Weise verstanden, seine bunten Geschäfte zu verwalten und sich mühelos Einnahmen zu verschaffen.

Im Jahre 1934 war H. als Mitbrotbesitzer bei einem Berliner Rechtsbureau eingetreten. Zu seinen Obliegenheiten gehörte auch die Einzahlung von Mandatengeldern bei der Post. Hierbei beging er aber bald Unerschlagungen, die er durch gefälschte Vollmachten verheimlichte. Zeit seiner wurde sein Treiben als er später auch selbständige Prospektverteilungen übernahm. So war er von einer in Rechtsbureau unbewanderten Frau beauftragt worden, für sie einen Zivilprozeß vor einem Amtsgericht durchzuführen und außerdem eine Beleidigungsklage einzureichen. H. fälschte zwar allerlei Urkunden vorstufte ein, rührte aber im übrigen keinen Finger. Die Folge war, daß wegen seiner Mandatsum Verurteilung ergriff, sie mit ihren Anwälten abgemieteten wurde und dadurch einen für ihre Verhältnisse außerordentlich großen Verlust erlitt.

Ein besonders dreistes Stück leistete sich der Angeklagte, als er eines Tages von einem Darlehen erfuhr, daß ein Bekannter ausgenommen hatte. Der Geldgeber hatte als Sicherheit Wertgegenstände erhalten, die bei einer Firma hinterlegt werden sollten. Nun erliefen H. bei dem Darlehensgeber, erklärte unter Vorlegung einer gefälschten Vollmacht, er sei Bevollmächtigter dieser Firma, und ließ sich die Pfandstücke ausbändigen. Damit nicht genug, daß er die Forderung, den Betrag aus noch um 30 Mark anzufragen. Die Verleihen versetzte er schließlich in einem Leihkauf für fast 1000 RM.

9. Die Dienstzeit der Freiwilligen der Luftwaffe beträgt:

- bei der Fliegertruppe 4½ bzw. 12 Jahre,
 - bei der Luftnachrichtentruppe 4½ Jahre,
 - bei der Flakartillerie 1 bzw. 2 Jahre,
 - beim Regiment General Göring 2 bzw. 2½ (bei Eintritt im Frühjahr) Jahre.
10. Weitere Wünsche über Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe erteilt auf Anfrage das für den Wohnort zuständige Wehrbezirkskommando, in der entmilitarisierten Zone die Untere Ersatzbehörde.

Meldepflicht von entlassenen Soldaten und Ersatzreferenten I

Berlin, 14. Januar.

Dieses haben die Wehrpflichtigen des Bundeslautes nach der seit Einführung der Wehrpflicht vorgeschriebenen Meldungen bei den Wehrerbauämtern und Ersatzbehörden unterlassen. Diese Meldungen müssen umgehend nachgeholt werden, da künftig Wehrpflichtige des Wehrerbauamtes, die über die Meldepflichten schon belehrt worden sind und sie trotzdem nicht erfüllen, bestraft werden.

Hierzu gehören in erster Linie die aus der Wehrmacht entlassenen Soldaten, die gemusterten Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915 (in Ostpreußen auch 1910) und angemessene Freiwillige.

Soldaten, die nach einjähriger aktiver Dienstpflicht oder nach einer achtwöchigen Ausbildung bei Ergänzungseinheiten entlassen werden, unterliegen der Wehrerbauverwaltung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrerbauamtes, in der entmilitarisierten Zone der zuständigen Ersatzbehörde (Zweifellos). Sie haben dort nach ihrer Entlassung sich anzumelden und weiterhin jeden Wohnungs- oder Wohnortwechsel zu melden.

Gemusterte Dienstpflichtige des Jahrgangs 1914 (in Ostpreußen auch 1910), die einen Musterungsausweis und Ersatzreferent-Zchein erhalten haben und noch nicht zur Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht ausgedient sind, die gemusterten Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915, die einen Musterungsausweis, ferner Freiwillige, die einen Annahmehauschein erhalten haben, unterliegen gleichfalls der Wehrerbauverwaltung des für ihren Wohnort zuständigen Wehrerbauamtes, in der entmilitarisierten Zone der Unteren Ersatzbehörde (Zweifellos). Sie haben dort jeden Wohnungs- und Wohnortwechsel zu melden.

Endlich hatte sich der Gauner noch durch ein Betrugsmandat um die Bezahlung einer Rechnung von 130 Mark in einem Lokal „gedrückt“. Als man ihn mahnte, legte er einen Kassenabschnitt über 130 Mark vor und erklärte, das Geld werde bald einbezogen. Tatsächlich hatte er aber nur eine Mark eingezahlt und die übrigen 30 später auf dem Abschnitt eingezahlt. Mit Rücksicht auf die Kauffähigkeit der Betrugsnoten und auf die einschlägigen Vorschriften des Schuldners erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und fünf Jahre Ehrverlust.

Das tätowierte Wangenrot

Sydney, 14. Januar.

Tätowiertes Wangenrot bildet die neueste Modetierheit der australischen Damen. Nachdem erst kürzlich aus Amerika berichtet wurde, daß dort Schönheitspezialisten einen Farbstoff zum Tätowieren der Lippen entdeckt hatten und daß auch schon zahlreiche Amerikanerinnen eine solche Operation an sich haben vornehmen lassen, ist die Damentierheit in Australien plötzlich mit dem notifizierten oder künstlichen Rot ihrer Wangen nicht mehr zufrieden. Dieses Rot ist vergänglich, so behaupten sie, und daher haben sie sich entschlossen, ihre Wangen mit einem jarten Rot tätowieren zu lassen.

Es hat also ganz den Anschein, als ob es in Zukunft nicht mehr nur die rauhebeinigen Seefleute allein sind, die sich überall tätowieren lassen, sondern auch die jarte Weiblichkeit wendet sich mehr und mehr dieser Lust zu. Die Schönheitskünstler in Australien, die alle Hände voll zu tun haben sollen, garantieren dafür, daß die unter die Haut eingepimpften Farbstoffe keinen Schaden für den übrigen Teint der Patientinnen bilden. Diese Damen sind also wieder einmal einer großen „Sorge“ entzogen, indem sie nicht mehr formwähren auf ihre frische, rosige Gesichtsfarbe zu achten brauchen.



Tabak-Ernte 33: Gehaltvoll wie alter Wein

Wie die Blume eines guten Weines, so entwickelt sich auch das Aroma edlen Tabaks erst nach mehrjährigem Lagern. Deshalb verarbeiten wir jetzt die hervorragenden 33er Macedonen in der ALVA-Mischung.

ALVA

» RUNDE SORTE «

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 15. Jan. 1936

Oldenburger Landestheater

Theateranzeiger:

Heute:
Nachmittags die beliebte Weber-Oper „Der Freischütz“

Morgen:
Eröffnungsführung „Großkreuzmächten“
Lustspiel von Lawrence Emmet Hurten
In der Inszenierung von Max Joller
Witzig und spritzig. Das Stück gewinnt sicher ohne Widerstand die Herzen der Zuschauer. Das Publikum wird ohne Zweifel rückhaltlos Freude haben an dieser prachtvollen, harmlosen Hochspielerei aus Liebe...

R. S. Kulturgemeinde:

Heute:
Für die Sonnabend-Gruppe
Kartenausgabe zu dem Schauspiel „Der Berrat von Kobara“

Niederdeutsche Bühne

Am Montag, dem 20. Januar, erscheint wieder das prächtige plantdeutsche Lustspiel „Die Etappenhas“ von Carl Bunje, Bräse, auf dem Spielplan des Landestheaters. Dies Stück, das nicht nur komisch ist, sondern das auch wirklichen Humor enthält, hat bisher in allen Städten in denen es zur Aufführung gelangte, einen durchschlagenden Erfolg gehabt und auch in Oldenburg bei jeder Aufführung stürmischen Beifall ausgelöst. Die Darstellung durch die Niederdeutsche Bühne ist nach übereinstimmendem Urteil in jeder Hinsicht hervorragend, und es wird mit allgemeiner Freude begrüßt werden, daß dies Stück wiederholt wird, weil voraussichtlich noch sehr viele Volksgenossen den Wunsch haben werden, sich erfreuen zu lassen durch das ungemein amüsante Geschehen, das in der prachtvollen Gegenüberstellung des Frontsoldaten und des Etappenhengstes eine humorgefliegte Spielhandlung verleiht.

Landesmuseum

Das schöne Heim

An Stelle der Zeitschrift „Jugendformation“ wird jetzt im Lesezimmer die Zeitschrift „Das schöne Heim“ ausgelegt, um den Besuchern Anregungen zur Einrichtung von Haus und Garten zu vermitteln. Die Frage der Braucharbeit war für diese Veränderung maßgebend. Die „Jugendformation“ brachte zu viel hässliche Dekorationen, die man sich anseht wie einen Ausstattungsstil aus einer Welt, mit der wir wenig oder nichts zu tun haben. „Das schöne Heim“ ist kritischer in der Abwägung der Abbitbungen und läßt deutlicher erkennen, daß alle Ausstattungsstücke Gebrauchsstücke sein müssen, die unserem hässlichen Leben nicht nur ein gewisses Ansehen, sondern auch Komfort geben.
Das Lesezimmer ist unentgeltlich geöffnet Sonntags und Dienstag 11 bis 13, Mittwochs 15 bis 18 und 20 bis 22, Donnerstags 15 bis 18 Uhr.

Deutsches Volksbildungswerk

Volksbildungshäute Oldenburg

„Der Schicksalsraum zwischen Weser und Ems“. Seit unvorstellbaren Zeiten war das Land zwischen Weser und Ems ein Schicksalsraum. Ueberall im Lande stehen die Steinzeitmaler, stumme Zeugen einer ferneren Vergangenheit. Der Boden birgt in Urnen, Waffen und Geräten Zeugen einer alten Kultur. Märchen, Sage und Lied wissen von alter, großer Zeit zu berichten. Was in diesem Raum schlugen die Wellen römischen Eroberungswillens, der dann in Niederländischen Bergen zusammenbrach. Hier wurden die Entscheidungsschlachten zwischen Wikibudind und Karl I. geschlagen. Hier starben die Steingerne Bauern im Kampfe um die Freiheit. In diesem Raum waren die Oldenburger mit die ersten, die sich in der Wehrzahl zur Bewegung unseres Führers bestimmten.

Landesarchivdirektor Dr. Lübking spricht heute, Mittwoch, 20.30 Uhr, in der Handwerkskammer über den „Schicksalsraum zwischen Weser und Ems“.
Heute, 20.15 Uhr: Beginn einer neuen Führungsfolge im Landesmuseum.
Am Freitag, 20.15 Uhr, beginnt im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte eine Führungsfolge unter der Leitung von Museumsdirektor Michaelien.

Schornsteinfeger-Vereinigung für den Landestheil Oldenburg

Technischer Ausschuss

Die Befestigung der Mängel an Schornstein- und Feuerungsanlagen
Der Bezirks-Schornsteinfegermeister war auf Grund der Polizeiverordnungen schon immer verpflichtet, Mängel an Schornsteinen und Feuerungsanlagen, die er gelegentlich der Vornahme der Schornsteinreinigungen feststellte, dem Hauswrt oder dessen Vertreter zu melden, damit sie abgestellt wurden.

Diese Anweisung an den Bezirks-Schornsteinfegermeister hat durch das neue Reichsgesetz über das Schornsteinfegerwesen vom 15. April 1935 eine wesentliche Veränderung erfahren. Nach diesem Gesetz ist der Bezirks-Schornsteinfegermeister verpflichtet, jeden Mangel, den er an den oben angeführten Anlagen findet, dem Hauswrt oder seinem Stellvertreter zu melden, dazu hat er ihm eine Frist zu setzen, in der die Abstellung dieser Mängel geschehen muß. Darüber hinaus hat sich der Bezirks-Schornsteinfegermeister nach Ablauf der gesetzten Frist davon zu überzeugen, ob die Befestigung der Mängel vorgenommen ist. Des Weiteren muß er in einem besonders vorgeschriebenen Buche die festgestellten Mängel aufzeichnen und über die Befestigung der Mängel Vermerke machen. Alle Vierteljahr hat er dies Buch der Polizeibehörde einzureichen, die nicht abgestellten Mängel zu melden, damit von hier aus die Abstellung der Mängel nachdruck verschafft wird.

Aufruf!

Schaffende Jugend Oldenburgs!

Die Leistungsprobe der deutschen Jugend ist bereits Tradition geworden. Zum dritten Male wird der Reichsberufswettkampf durchgeführt und gilt als Inbegriff unserer Schaffens.

Die „Olympiade der Arbeit“ fordert daher die Mitarbeit eines jeden Deutschen. Diese Mobilmachung für den Beruf soll die besten schaffenden jungen Deutschen herausheben. Die Wertung nach beruflicher, aber auch sportlicher Leistungsfähigkeit und weltanschaulicher Haltung wird jedem wertfähigen Jungen und Mädchen zum Bewußtsein bringen, daß in allen Berufen nur charakterfeste und in jeder Beziehung leistungsfähige Volksgenossen gebraucht werden.

Deutsche Jugend! Bekenne dich zur Leistung!
Die „Olympiade der Arbeit“ ruft dich!

Heil Hitler!

- | | | |
|--|---|---|
| Der Kreisleiter der NSDAP:
gez.: Engelbart | Der Oberbürgermeister:
gez.: Dr. Kabling | Der Kreiswarter der DNJ:
gez.: Büfing |
| Der Direktor der Städtischen Handelskammer:
gez.: Klose | Der Führer des Bannes 91:
gez.: Gfker, Unterbannführer | Der Direktor der Gewerkschaft:
gez.: Schwarzbach |

Der Kreisjugendwart der DNJ: gez.: K. Resch.

Höflichkeit in Arbeit, Beruf und Staat

Aufruf des Reichsbauernführers zum Reichsberufswettkampf

Vom Führer sind dem deutschen Bauernum wichtige Aufgaben für die Sicherung des deutschen Volkes übertragen worden. Alle Teile des Landvolkes müssen ihre Kräfte und ihren Willen für die ihnen übertragene Arbeit einsehen, um dieses Vertrauen des Führers zu rechtfertigen. Allen voran aber muß die deutsche Jugend marschieren. Der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend soll die Jugend zur Höflichkeit in Arbeit, Beruf und Staat mobilisieren. Jeder und jede aus der Landjugend müssen eine besondere Ehre darin sehen, ihr Können vor aller Deutschenleistung unter Beweis zu stellen. Landjugend! zum Reichsberufswettkampf 1936 heraus!

R. Walther Darré
Reichsleiter der NSDAP
Reichsminister und Reichsbauernführer.

Landjugend, heraus zum Reichsberufswettkampf!

Unsere Jugend ist unsere Zukunft. Wie unsere Jugend ist, so wird auch unsere Zukunft sein. Nach dem Willen des Führers soll das Deutschland der Zukunft ein Land der Arbeit und Ehre und der auf gegenseitige Achtung festbegründeten Volksgemeinschaft sein. Auf dieses Lebensziel bereitet sich die deutsche Jugend im Reichsberufswettkampf vor. Eine Million junger Deutscher aus allen Berufen will in ihm Können und Leistung messen. Im eben Betteier nach Leistung aneinander zu wachsen und zu lernen, damit Deutschland den Gewinn habe, ist der ernsthafteste, sittlichste Gehalt des Reichsberufswettkampfes.

Darum rufe ich die gesamte Oldenburger Landjugend auf, sich zu diesem ehrlichen Kampfe zu stellen. Unsere Landjugend muß beim Reichsberufswettkampf 1936 ebenso zahlreich vertreten sein, wie die Kameraden aus anderen Berufen. Sie soll zeigen, daß sie in allen Leistungen sportlich, weltanschaulich und in der Berufsbereitschaft ihren Mann steht. Das deutsche Volk soll sehen, daß auf dem Lande eine Jugend heranwächst, die ihre Arbeit am Boden versteht und würdig ist, Hüter der deutschen Scholle und Zukunft zu sein.

Meldet Euch bei Euren Wettkampfleiter oder beim Ortsbauernführer zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf! Jeder, der die in den Werkschein enthaltenen Forderungen erfüllt, kann teilnehmen.

Am 1. Mai 1936 empfängt der Führer die Sieger des Wettkampfes, und dem Sieger im Reich wird die größte Ehrung zuteil:

Der Handschlag des Führers!

Strebt dahin, daß diese Ehre einem aus den Reihen der Oldenburger Landjugend zuteil werde!

Heil Hitler!

So bic, kommissarischer Landesbauernführer.

Ueber diese Pflicht hinaus muß der Bezirks-Schornsteinfegermeister alle Jahre einmal sämtliche Feuerungsanlagen in jedem Hause auf ihre ordnungsmäßige Anlage und Herichtung besichtigen und in gleicher Weise wie oben für Abhilfe bestehender Mängel sorgen.

Um Weiterungen vorzubeugen, die eventuell in Strafmandaten bestehen können, sei deshalb an dieser Stelle nachdrücklich darauf hingewiesen, den diesbezüglichen Anweisungen und Hinweisen der Bezirks-Schornsteinfegermeister die gebührende Beachtung zu schenken und für baldige Befestigung bestehender Mängel zu sorgen. Uebrigens steht ja auch der Schaden, der durch oftmals kleine, bestehende Mängel entstehen kann, in gar keinem Verhältnis zu den Unkosten, die durch Befestigung derselben erwachsen. Nur ein Beispiel sei angeführt: „Bei einer unbedeutenden Klappe am unteren Ende eines Schornsteins ziehen die angeschlossenen Zellen schlechter, rauchen leicht oder die Zimmer vergafen, auch können Erdgasexplosionen stattfinden.“ Es sind also diese Maßnahmen zum Schutz der Bewohner der Häuser getroffen und auch so zu werten.

Bremshabener Stadttheaters angehörte. Sie wurde als erste jugendliche Heldin und schmerzliche Sentimentale von Direktor Wiegand für das Schauspielhaus in Bremen verpflichtet. Hilburg Freese ist eine Tochter des Studienleiters Dr. Freese des früheren oldenburgischen Prinzenregierers. Sie ist hier in Oldenburg aufgewachsen.

— Aus Bremerhaven wird uns geschrieben: Hilburg Freese, die in der diesjährigen Spielzeit als jugendliche Heldin und Salonbame am Bremshabener Stadttheater verpflichtet ist, spielte kürzlich mit großem Erfolge das Glorchen in Goethes „Egmont“. Die Kritik schreibt dazu („Norddeutsche Volkszeitung“): „Eine besondere Freude war uns das Spiel unserer Hilburg Freese als Glorchen... Hilburg Freese gab das so anmutig, so schlicht, so gehalten, mit so edler Gehäufinnigkeit aus einer Liebe, hinter der nur das Nichts kommen kann und muß, daß sie durch alle ihre Szenen hindurch rührend und in den sehr distinkt genommene Steigerungen geradezu ergreifend wirkte. Besonders Lob verdient ihre gute Sprachtechnik. Ich glaube, wir dürfen von dieser noch sehr jungen Schauspielerin noch viel Gutes erwarten.“

* Handwerkszunftwesen nicht an das Weihnachtsgeschehen gebunden. Um auch diejenigen Handwerkszünfte am Weihnachtsgeschehen teilnehmen zu lassen, die sonst nicht dazu in der Lage sind, hatte der Reichsstand des deutschen Handwerks erstmalig den Gutschein eingeführt, der es ermöglichte, auch handwerkliche Leistungen zu schenken. Der Reichsstand weist darauf hin, daß der Gedanke des Handwerkszunftwesens auch über das Weihnachtsgeschehen hinaus weiter gepflegt werden soll. Der Gutschein ist keineswegs an das Weihnachtsgeschehen gebunden und hat dauernden Wert. Er kann in Zukunft auch für Geburtsdagsgeschenke, Hochzeitsgeschenke, für Geschenke zur Konfirmation, zu Jubiläen usw. Verwendung finden, wenn der Beschenkte mit einer handwerklichen Leistung übertracht werden soll.

* Die Wittiglerabrig der reichsgerichtlichen Krankentassen (ohne Ertragslosen) betrug nach den Zeilnehmungen des Statistisches Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik“ im Durchschnitt der Monate Oktober 1934 bis September 1935 rund 18,5 Millionen gegen 16,8 Millionen im Kalenderjahr 1933. Er war also um 1,7 Millionen Personen oder 10,2 v. H. höher als damals. Den verhältnismäßig größten Wittiglerabrig hatten die Betriebs- und Annuungsrankentassen zu verzeichnen (23,6 und 18,7 v. H.). Die Wittiglerabrig der Krankentassen hat in dem genannten Zeitraum um 8,0 v. H. die der inaptschichtlichen Krankentassen um 4,9 v. H. und die der Landrankentassen um 3,8 v. H. zugenommen.

* An das Bremer Schauspielhaus verpflichtet wurde Fräulein Hilburg Freese, die nach einem Aufnahmeprobier an unserer Theater seit 1934 dem Schauspielplan des

* Die Auskunftslosigkeit der Auswandererberatungsstelle Bremen in den Monaten Oktober—Dezember 1935. In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1935 erteilte die Auswandererberatungsstelle an 1713 Personen 3100 Auskünfte. Davon entfielen auf: Vatidina 648, Brasilien 250, 1124 181, Argentinien 176, Holland 155, Südamerikanische Union 125, Chile 114, England 64, Polen 48, Australien 42, Südwestafrika 42, Schweiz 41, Ostafrika 29, Mittelamerika ohne nähere Angaben 25, Südamerika ohne nähere Angaben 24, Panama 24, Italien 23, Spanien 20, Schweden 19, Kolumbien 17, Rußland 16, Oesterreich 14, Kanada 13, Cuba 13, Norwegen 11, Weigen 10, Ungarn 10, Paragwai 10, Frankreich 9, Tschadostowatei 9, Afghanistan 8, Bolivien 8, Kamerun 7, Logo 6, Ceuador 6, Mexel und Dantsia 6, Japan 6, China, Türkei, Brit. Indien und Kambien je 5, Niederländisch-Indien, Fern, Mexiko, Luxemburg je 4, Uruguay, Finnland, Portugal und Angola je 3, Schweden, Rumänien, Jugoslawien, Westafrika ohne nähere Angabe, Persien, Afghanistan je eine Anfrage. Auf das allgemeine Ausland entfielen 155. Auf Anfragen über: Foh-, Devien-, Steuers-, Staatsangehörigkeitsfragen, Radfordlungsangelegenheiten und in Zollfragen wurden 632 Auskünfte erteilt 30 Fälle von Rückwanderung wurden bearbeitet. Von den Anfragen kam 852 aus Hannover, 624 aus Bremen, 220 aus Oldenburg, 7 aus Schaumburg-Lippe und der Rest der Anfragen aus den verschiedenen Ländern des In- und Auslandes. Auswanderungswillige können sich weiter in allen Fragen über das allgemeine Ausland mündlich oder schriftlich an die Auswandererberatungsstelle, Bremen, Sedanstr. 15/11, wenden.

* Anmeldungen von Berganigungen jeder Art bei „Kraft durch Freude“. Vielen Volksgenossen ist noch nicht bekannt, daß Berganigungen jeder Art, die von Betrieben und Vereinen durchgeführt werden sollen, dem Amt „Kraft durch Freude“ ge-



wurde. Schließlich wurde noch aus einer unerschlossenen Seite der Wardenburger Märie eine Wassermaße geföhlen. In Achtermann und Gabern war ein Willeb an der Arbeit, der die am Wege stehenden vollen Wäldchen an sich angelesen hat. Verlor er gegangen sind einem Leitungs-ausschuss in Wardenburg zwei Postämter, die sich wahr-scheinlich in Landeiferung angelesen hat. Grober Unfug wurde in Böben verübt, indem von dem Dach eines Schup-pens eine große Anzahl Pflanzen abgenommen und zer-trümmert wurde.

* **Verkehrsausschuss Oldenburg.** Am Vereinstafel Holte hielt der Verein eine sehr viel besuchte Monatsversammlung, an der nach herzlichen Begrüßungsworten des Vereinstafels Hoppmann wurde dem Vor-satz des Vorstandes zugestimmt, am 8. Februar 1936 im Vereinstafel ein Banntreffen abzuhalten. Hierzu ist ein reges Ver-kehrswesen der Mitglieder zu rechnen. Am 2. Februar in Leipzig stattfindenden Teufelslauf, die mit über 7000 Zieren die größte Landeisenbahn der Welt ist, wird der Vereinsführer mit über 30 Zieren teilnehmen. Ein sehr gutes Winterkloster, der ersten Zieren, wenn es dem Wetter, das den Mitgliedern beide Umständen entgegen. Am vorigen Jahre konnten die Klubmitglieder sehr gute Preise erzielen. Als Zäo-bernehmer wurde Buchstaben Altmeier beauftragt. An der äußerst interessanten Zierlektion wurden dieses Mal das Herbst- und Ver-zierarbeiten eine unternehmende. Am 1. Februar wurde die Vereinsleitung aufgestellt gemacht worden, daß der Klub auf der ersten dieses Monats stattfindenden Landesbau sehr gut abgefahren ist.

* **Für den Neubau von zwölf Wohnhäusern.** Die für „Wohnungs-nennungen“ demnach gebaut werden sollen, wurden am 1. März die sieben verschiedenen Bauarbeiten zum Einbau ausgeschrieben. Die „Zu-sätze“ sind sehr reichhaltig erstellt an die Firmen für: 1. Erd- und Mauerarbeiten an: Otto Ebenleiter in Oldenburg, 2. Zimmerarbeiten: an A. Warkuß in Welling in Oldb., 3. Tischlerarbeiten für 203 1: an die Werkstattmeister der Zierlektion in Dube Oldb., 203 2: an O. Warkuß in Oldenburg, 203 3: an O. Warkuß in Oldenburg, 1. Oldb.; 4. für Dacharbeiten: an Friedrich Krüger in Oldenburg; 5. für Klempnerarbeiten: an Karl Grebe in Oldenburg; 6. und 7. für Maler- und Glaserarbeiten: an F. Hoppe in Oldenburg. * **Für den Neubau eines „Reichsbauwerks“** für den städtischen Schulgarten am Bau wurden fünfzig die sämtlichen sieben verschiedenen Bauarbeiten am 1. März ausgeschrieben. Die Aufträge sind sehr reichhaltig erstellt für: 1. Mauerarbeiten an: O. Warkuß u. Sohn, Oldenburg, 2. Zimmerarbeiten an: Adolf Warkuß in Oldenburg, 3. Dacharbeiten an: B. Höpfer in Oldenburg, 4. Tischlerarbeiten für 203 1: an J. Schmeier in Oldenburg, 203 2: an Johann Hübmann in Oldenburg, 203 3: an O. Warkuß in Oldenburg, 6. Malerarbeiten und 7. Glaserarbeiten: beide Arbeiten an Karl Schöler in Oldenburg.

Freiwillige des Freizeitsportvereins Ammerland

Für das diesjährige Freiwillige des Freizeitsportvereins Ammerland hat die Schützenverein Schützen keine Züge freudlich zur Verfügung gestellt. Die Freizeitsportvereins des Freizeitsportvereins Ammerland nahmen an dem Schützen schießlich teil, einzelne Kameraden sogar mit zwei Mannschaften. Das Ergebnis des Schießens war ebenfalls gut. Eine Mannschaft bestand aus 4 Schützen. Jeder Schütze hatte 10 Schüsse auf die Zielscheibe. Die Schützen waren: 1. Kamerad Schütz 1. 385, 2. Kamerad Schütz 1. 373, 3. Schütz 1. 371, 4. Ober-Schießer 365, 5. Schütz 1. 404, 6. Schütz 1. 352, 7. Schütz 1. 363, 8. Schütz 1. 344, 9. Schütz 1. 360, 10. Schütz 1. 350, 11. Schütz 1. 359, 12. Schütz 1. 355, 13. Schütz 1. 351, 14. Schütz 1. 350, 15. Schütz 1. 350, 16. Schütz 1. 351, 17. Schütz 1. 351, 18. Schütz 1. 352, 19. Schütz 1. 351, 20. Schütz 1. 351, 21. Schütz 1. 352, 22. Schütz 1. 351, 23. Schütz 1. 352, 24. Schütz 1. 351, 25. Schütz 1. 352, 26. Schütz 1. 351, 27. Schütz 1. 352, 28. Schütz 1. 351, 29. Schütz 1. 352, 30. Schütz 1. 351, 31. Schütz 1. 352, 32. Schütz 1. 351, 33. Schütz 1. 352, 34. Schütz 1. 351, 35. Schütz 1. 352, 36. Schütz 1. 351, 37. Schütz 1. 352, 38. Schütz 1. 351, 39. Schütz 1. 352, 40. Schütz 1. 351, 41. Schütz 1. 352, 42. Schütz 1. 351, 43. Schütz 1. 352, 44. Schütz 1. 351, 45. Schütz 1. 352, 46. Schütz 1. 351, 47. Schütz 1. 352, 48. Schütz 1. 351, 49. Schütz 1. 352, 50. Schütz 1. 351, 51. Schütz 1. 352, 52. Schütz 1. 351, 53. Schütz 1. 352, 54. Schütz 1. 351, 55. Schütz 1. 352, 56. Schütz 1. 351, 57. Schütz 1. 352, 58. Schütz 1. 351, 59. Schütz 1. 352, 60. Schütz 1. 351, 61. Schütz 1. 352, 62. Schütz 1. 351, 63. Schütz 1. 352, 64. Schütz 1. 351, 65. Schütz 1. 352, 66. Schütz 1. 351, 67. Schütz 1. 352, 68. Schütz 1. 351, 69. Schütz 1. 352, 70. Schütz 1. 351, 71. Schütz 1. 352, 72. Schütz 1. 351, 73. Schütz 1. 352, 74. Schütz 1. 351, 75. Schütz 1. 352, 76. Schütz 1. 351, 77. Schütz 1. 352, 78. Schütz 1. 351, 79. Schütz 1. 352, 80. Schütz 1. 351, 81. Schütz 1. 352, 82. Schütz 1. 351, 83. Schütz 1. 352, 84. Schütz 1. 351, 85. Schütz 1. 352, 86. Schütz 1. 351, 87. Schütz 1. 352, 88. Schütz 1. 351, 89. Schütz 1. 352, 90. Schütz 1. 351, 91. Schütz 1. 352, 92. Schütz 1. 351, 93. Schütz 1. 352, 94. Schütz 1. 351, 95. Schütz 1. 352, 96. Schütz 1. 351, 97. Schütz 1. 352, 98. Schütz 1. 351, 99. Schütz 1. 352, 100. Schütz 1. 351, 101. Schütz 1. 352, 102. Schütz 1. 351, 103. Schütz 1. 352, 104. Schütz 1. 351, 105. Schütz 1. 352, 106. Schütz 1. 351, 107. Schütz 1. 352, 108. Schütz 1. 351, 109. Schütz 1. 352, 110. Schütz 1. 351, 111. Schütz 1. 352, 112. Schütz 1. 351, 113. Schütz 1. 352, 114. Schütz 1. 351, 115. Schütz 1. 352, 116. Schütz 1. 351, 117. Schütz 1. 352, 118. Schütz 1. 351, 119. Schütz 1. 352, 120. Schütz 1. 351, 121. Schütz 1. 352, 122. Schütz 1. 351, 123. Schütz 1. 352, 124. Schütz 1. 351, 125. Schütz 1. 352, 126. Schütz 1. 351, 127. Schütz 1. 352, 128. Schütz 1. 351, 129. Schütz 1. 352, 130. Schütz 1. 351, 131. Schütz 1. 352, 132. Schütz 1. 351, 133. Schütz 1. 352, 134. Schütz 1. 351, 135. Schütz 1. 352, 136. Schütz 1. 351, 137. Schütz 1. 352, 138. Schütz 1. 351, 139. Schütz 1. 352, 140. Schütz 1. 351, 141. Schütz 1. 352, 142. Schütz 1. 351, 143. Schütz 1. 352, 144. Schütz 1. 351, 145. Schütz 1. 352, 146. Schütz 1. 351, 147. Schütz 1. 352, 148. Schütz 1. 351, 149. Schütz 1. 352, 150. Schütz 1. 351, 151. Schütz 1. 352, 152. Schütz 1. 351, 153. Schütz 1. 352, 154. Schütz 1. 351, 155. Schütz 1. 352, 156. Schütz 1. 351, 157. Schütz 1. 352, 158. Schütz 1. 351, 159. Schütz 1. 352, 160. Schütz 1. 351, 161. Schütz 1. 352, 162. Schütz 1. 351, 163. Schütz 1. 352, 164. Schütz 1. 351, 165. Schütz 1. 352, 166. Schütz 1. 351, 167. Schütz 1. 352, 168. Schütz 1. 351, 169. Schütz 1. 352, 170. Schütz 1. 351, 171. Schütz 1. 352, 172. Schütz 1. 351, 173. Schütz 1. 352, 174. Schütz 1. 351, 175. Schütz 1. 352, 176. Schütz 1. 351, 177. Schütz 1. 352, 178. Schütz 1. 351, 179. Schütz 1. 352, 180. Schütz 1. 351, 181. Schütz 1. 352, 182. Schütz 1. 351, 183. Schütz 1. 352, 184. Schütz 1. 351, 185. Schütz 1. 352, 186. Schütz 1. 351, 187. Schütz 1. 352, 188. Schütz 1. 351, 189. Schütz 1. 352, 190. Schütz 1. 351, 191. Schütz 1. 352, 192. Schütz 1. 351, 193. Schütz 1. 352, 194. Schütz 1. 351, 195. Schütz 1. 352, 196. Schütz 1. 351, 197. Schütz 1. 352, 198. Schütz 1. 351, 199. Schütz 1. 352, 200. Schütz 1. 351, 201. Schütz 1. 352, 202. Schütz 1. 351, 203. Schütz 1. 352, 204. Schütz 1. 351, 205. Schütz 1. 352, 206. Schütz 1. 351, 207. Schütz 1. 352, 208. Schütz 1. 351, 209. Schütz 1. 352, 210. Schütz 1. 351, 211. Schütz 1. 352, 212. Schütz 1. 351, 213. Schütz 1. 352, 214. Schütz 1. 351, 215. Schütz 1. 352, 216. Schütz 1. 351, 217. Schütz 1. 352, 218. Schütz 1. 351, 219. Schütz 1. 352, 220. Schütz 1. 351, 221. Schütz 1. 352, 222. Schütz 1. 351, 223. Schütz 1. 352, 224. Schütz 1. 351, 225. Schütz 1. 352, 226. Schütz 1. 351, 227. Schütz 1. 352, 228. Schütz 1. 351, 229. Schütz 1. 352, 230. Schütz 1. 351, 231. Schütz 1. 352, 232. Schütz 1. 351, 233. Schütz 1. 352, 234. Schütz 1. 351, 235. Schütz 1. 352, 236. Schütz 1. 351, 237. Schütz 1. 352, 238. Schütz 1. 351, 239. Schütz 1. 352, 240. Schütz 1. 351, 241. Schütz 1. 352, 242. Schütz 1. 351, 243. Schütz 1. 352, 244. Schütz 1. 351, 245. Schütz 1. 352, 246. Schütz 1. 351, 247. Schütz 1. 352, 248. Schütz 1. 351, 249. Schütz 1. 352, 250. Schütz 1. 351, 251. Schütz 1. 352, 252. Schütz 1. 351, 253. Schütz 1. 352, 254. Schütz 1. 351, 255. Schütz 1. 352, 256. Schütz 1. 351, 257. Schütz 1. 352, 258. Schütz 1. 351, 259. Schütz 1. 352, 260. Schütz 1. 351, 261. Schütz 1. 352, 262. Schütz 1. 351, 263. Schütz 1. 352, 264. Schütz 1. 351, 265. Schütz 1. 352, 266. Schütz 1. 351, 267. Schütz 1. 352, 268. Schütz 1. 351, 269. Schütz 1. 352, 270. Schütz 1. 351, 271. Schütz 1. 352, 272. Schütz 1. 351, 273. Schütz 1. 352, 274. Schütz 1. 351, 275. Schütz 1. 352, 276. Schütz 1. 351, 277. Schütz 1. 352, 278. Schütz 1. 351, 279. Schütz 1. 352, 280. Schütz 1. 351, 281. Schütz 1. 352, 282. Schütz 1. 351, 283. Schütz 1. 352, 284. Schütz 1. 351, 285. Schütz 1. 352, 286. Schütz 1. 351, 287. Schütz 1. 352, 288. Schütz 1. 351, 289. Schütz 1. 352, 290. Schütz 1. 351, 291. Schütz 1. 352, 292. Schütz 1. 351, 293. Schütz 1. 352, 294. Schütz 1. 351, 295. Schütz 1. 352, 296. Schütz 1. 351, 297. Schütz 1. 352, 298. Schütz 1. 351, 299. Schütz 1. 352, 300. Schütz 1. 351, 301. Schütz 1. 352, 302. Schütz 1. 351, 303. Schütz 1. 352, 304. Schütz 1. 351, 305. Schütz 1. 352, 306. Schütz 1. 351, 307. Schütz 1. 352, 308. Schütz 1. 351, 309. Schütz 1. 352, 310. Schütz 1. 351, 311. Schütz 1. 352, 312. Schütz 1. 351, 313. Schütz 1. 352, 314. Schütz 1. 351, 315. Schütz 1. 352, 316. Schütz 1. 351, 317. Schütz 1. 352, 318. Schütz 1. 351, 319. Schütz 1. 352, 320. Schütz 1. 351, 321. Schütz 1. 352, 322. Schütz 1. 351, 323. Schütz 1. 352, 324. Schütz 1. 351, 325. Schütz 1. 352, 326. Schütz 1. 351, 327. Schütz 1. 352, 328. Schütz 1. 351, 329. Schütz 1. 352, 330. Schütz 1. 351, 331. Schütz 1. 352, 332. Schütz 1. 351, 333. Schütz 1. 352, 334. Schütz 1. 351, 335. Schütz 1. 352, 336. Schütz 1. 351, 337. Schütz 1. 352, 338. Schütz 1. 351, 339. Schütz 1. 352, 340. Schütz 1. 351, 341. Schütz 1. 352, 342. Schütz 1. 351, 343. Schütz 1. 352, 344. Schütz 1. 351, 345. Schütz 1. 352, 346. Schütz 1. 351, 347. Schütz 1. 352, 348. Schütz 1. 351, 349. Schütz 1. 352, 350. Schütz 1. 351, 351. Schütz 1. 352, 352. Schütz 1. 351, 353. Schütz 1. 352, 354. Schütz 1. 351, 355. Schütz 1. 352, 356. Schütz 1. 351, 357. Schütz 1. 352, 358. Schütz 1. 351, 359. Schütz 1. 352, 360. Schütz 1. 351, 361. Schütz 1. 352, 362. Schütz 1. 351, 363. Schütz 1. 352, 364. Schütz 1. 351, 365. Schütz 1. 352, 366. Schütz 1. 351, 367. Schütz 1. 352, 368. Schütz 1. 351, 369. Schütz 1. 352, 370. Schütz 1. 351, 371. Schütz 1. 352, 372. Schütz 1. 351, 373. Schütz 1. 352, 374. Schütz 1. 351, 375. Schütz 1. 352, 376. Schütz 1. 351, 377. Schütz 1. 352, 378. Schütz 1. 351, 379. Schütz 1. 352, 380. Schütz 1. 351, 381. Schütz 1. 352, 382. Schütz 1. 351, 383. Schütz 1. 352, 384. Schütz 1. 351, 385. Schütz 1. 352, 386. Schütz 1. 351, 387. Schütz 1. 352, 388. Schütz 1. 351, 389. Schütz 1. 352, 390. Schütz 1. 351, 391. Schütz 1. 352, 392. Schütz 1. 351, 393. Schütz 1. 352, 394. Schütz 1. 351, 395. Schütz 1. 352, 396. Schütz 1. 351, 397. Schütz 1. 352, 398. Schütz 1. 351, 399. Schütz 1. 352, 400. Schütz 1. 351, 401. Schütz 1. 352, 402. Schütz 1. 351, 403. Schütz 1. 352, 404. Schütz 1. 351, 405. Schütz 1. 352, 406. Schütz 1. 351, 407. Schütz 1. 352, 408. Schütz 1. 351, 409. Schütz 1. 352, 410. Schütz 1. 351, 411. Schütz 1. 352, 412. Schütz 1. 351, 413. Schütz 1. 352, 414. Schütz 1. 351, 415. Schütz 1. 352, 416. Schütz 1. 351, 417. Schütz 1. 352, 418. Schütz 1. 351, 419. Schütz 1. 352, 420. Schütz 1. 351, 421. Schütz 1. 352, 422. Schütz 1. 351, 423. Schütz 1. 352, 424. Schütz 1. 351, 425. Schütz 1. 352, 426. Schütz 1. 351, 427. Schütz 1. 352, 428. Schütz 1. 351, 429. Schütz 1. 352, 430. Schütz 1. 351, 431. Schütz 1. 352, 432. Schütz 1. 351, 433. Schütz 1. 352, 434. Schütz 1. 351, 435. Schütz 1. 352, 436. Schütz 1. 351, 437. Schütz 1. 352, 438. Schütz 1. 351, 439. Schütz 1. 352, 440. Schütz 1. 351, 441. Schütz 1. 352, 442. Schütz 1. 351, 443. Schütz 1. 352, 444. Schütz 1. 351, 445. Schütz 1. 352, 446. Schütz 1. 351, 447. Schütz 1. 352, 448. Schütz 1. 351, 449. Schütz 1. 352, 450. Schütz 1. 351, 451. Schütz 1. 352, 452. Schütz 1. 351, 453. Schütz 1. 352, 454. Schütz 1. 351, 455. Schütz 1. 352, 456. Schütz 1. 351, 457. Schütz 1. 352, 458. Schütz 1. 351, 459. Schütz 1. 352, 460. Schütz 1. 351, 461. Schütz 1. 352, 462. Schütz 1. 351, 463. Schütz 1. 352, 464. Schütz 1. 351, 465. Schütz 1. 352, 466. Schütz 1. 351, 467. Schütz 1. 352, 468. Schütz 1. 351, 469. Schütz 1. 352, 470. Schütz 1. 351, 471. Schütz 1. 352, 472. Schütz 1. 351, 473. Schütz 1. 352, 474. Schütz 1. 351, 475. Schütz 1. 352, 476. Schütz 1. 351, 477. Schütz 1. 352, 478. Schütz 1. 351, 479. Schütz 1. 352, 480. Schütz 1. 351, 481. Schütz 1. 352, 482. Schütz 1. 351, 483. Schütz 1. 352, 484. Schütz 1. 351, 485. Schütz 1. 352, 486. Schütz 1. 351, 487. Schütz 1. 352, 488. Schütz 1. 351, 489. Schütz 1. 352, 490. Schütz 1. 351, 491. Schütz 1. 352, 492. Schütz 1. 351, 493. Schütz 1. 352, 494. Schütz 1. 351, 495. Schütz 1. 352, 496. Schütz 1. 351, 497. Schütz 1. 352, 498. Schütz 1. 351, 499. Schütz 1. 352, 500. Schütz 1. 351, 501. Schütz 1. 352, 502. Schütz 1. 351, 503. Schütz 1. 352, 504. Schütz 1. 351, 505. Schütz 1. 352, 506. Schütz 1. 351, 507. Schütz 1. 352, 508. Schütz 1. 351, 509. Schütz 1. 352, 510. Schütz 1. 351, 511. Schütz 1. 352, 512. Schütz 1. 351, 513. Schütz 1. 352, 514. Schütz 1. 351, 515. Schütz 1. 352, 516. Schütz 1. 351, 517. Schütz 1. 352, 518. Schütz 1. 351, 519. Schütz 1. 352, 520. Schütz 1. 351, 521. Schütz 1. 352, 522. Schütz 1. 351, 523. Schütz 1. 352, 524. Schütz 1. 351, 525. Schütz 1. 352, 526. Schütz 1. 351, 527. Schütz 1. 352, 528. Schütz 1. 351, 529. Schütz 1. 352, 530. Schütz 1. 351, 531. Schütz 1. 352, 532. Schütz 1. 351, 533. Schütz 1. 352, 534. Schütz 1. 351, 535. Schütz 1. 352, 536. Schütz 1. 351, 537. Schütz 1. 352, 538. Schütz 1. 351, 539. Schütz 1. 352, 540. Schütz 1. 351, 541. Schütz 1. 352, 542. Schütz 1. 351, 543. Schütz 1. 352, 544. Schütz 1. 351, 545. Schütz 1. 352, 546. Schütz 1. 351, 547. Schütz 1. 352, 548. Schütz 1. 351, 549. Schütz 1. 352, 550. Schütz 1. 351, 551. Schütz 1. 352, 552. Schütz 1. 351, 553. Schütz 1. 352, 554. Schütz 1. 351, 555. Schütz 1. 352, 556. Schütz 1. 351, 557. Schütz 1. 352, 558. Schütz 1. 351, 559. Schütz 1. 352, 560. Schütz 1. 351, 561. Schütz 1. 352, 562. Schütz 1. 351, 563. Schütz 1. 352, 564. Schütz 1. 351, 565. Schütz 1. 352, 566. Schütz 1. 351, 567. Schütz 1. 352, 568. Schütz 1. 351, 569. Schütz 1. 352, 570. Schütz 1. 351, 571. Schütz 1. 352, 572. Schütz 1. 351, 573. Schütz 1. 352, 574. Schütz 1. 351, 575. Schütz 1. 352, 576. Schütz 1. 351, 577. Schütz 1. 352, 578. Schütz 1. 351, 579. Schütz 1. 352, 580. Schütz 1. 351, 581. Schütz 1. 352, 582. Schütz 1. 351, 583. Schütz 1. 352, 584. Schütz 1. 351, 585. Schütz 1. 352, 586. Schütz 1. 351, 587. Schütz 1. 352, 588. Schütz 1. 351, 589. Schütz 1. 352, 590. Schütz 1. 351, 591. Schütz 1. 352, 592. Schütz 1. 351, 593. Schütz 1. 352, 594. Schütz 1. 351, 595. Schütz 1. 352, 596. Schütz 1. 351, 597. Schütz 1. 352, 598. Schütz 1. 351, 599. Schütz 1. 352, 600. Schütz 1. 351, 601. Schütz 1. 352, 602. Schütz 1. 351, 603. Schütz 1. 352, 604. Schütz 1. 351, 605. Schütz 1. 352, 606. Schütz 1. 351, 607. Schütz 1. 352, 608. Schütz 1. 351, 609. Schütz 1. 352, 610. Schütz 1. 351, 611. Schütz 1. 352, 612. Schütz 1. 351, 613. Schütz 1. 352, 614. Schütz 1. 351, 615. Schütz 1. 352, 616. Schütz 1. 351, 617. Schütz 1. 352, 618. Schütz 1. 351, 619. Schütz 1. 352, 620. Schütz 1. 351, 621. Schütz 1. 352, 622. Schütz 1. 351, 623. Schütz 1. 352, 624. Schütz 1. 351, 625. Schütz 1. 352, 626. Schütz 1. 351, 627. Schütz 1. 352, 628. Schütz 1. 351, 629. Schütz 1. 352, 630. Schütz 1. 351, 631. Schütz 1. 352, 632. Schütz 1. 351, 633. Schütz 1. 352, 634. Schütz 1. 351, 635. Schütz 1. 352, 636. Schütz 1. 351, 637. Schütz 1. 352, 638. Schütz 1. 351, 639. Schütz 1. 352, 640. Schütz 1. 351, 641. Schütz 1. 352, 642. Schütz 1. 351, 643. Schütz 1. 352, 644. Schütz 1. 351, 645. Schütz 1. 352, 646. Schütz 1. 351, 647. Schütz 1. 352, 648. Schütz 1. 351, 649. Schütz 1. 352, 650. Schütz 1. 351, 651. Schütz 1. 352, 652. Schütz 1. 351, 653. Schütz 1. 352, 654. Schütz 1. 351, 655. Schütz 1. 352, 656. Schütz 1. 351, 657. Schütz 1. 352, 658. Schütz 1. 351, 659. Schütz 1. 352, 660. Schütz 1. 351, 661. Schütz 1. 352, 662. Schütz 1. 351, 663. Schütz 1. 352, 664. Schütz 1. 351, 665. Schütz 1. 352, 666. Schütz 1. 351, 667. Schütz 1. 352, 668. Schütz 1. 351, 669. Schütz 1. 352, 670. Schütz 1. 351, 671. Schütz 1. 352, 672. Schütz 1. 351, 673. Schütz 1. 352, 674. Schütz 1. 351, 675. Schütz 1. 352, 676. Schütz 1. 351, 677. Schütz 1. 352, 678. Schütz 1. 351, 679. Schütz 1. 352, 680. Schütz 1. 351, 681. Schütz 1. 352, 682. Schütz 1. 351, 683. Schütz 1. 352, 684. Schütz 1. 351, 685. Schütz 1. 352, 686. Schütz 1. 351, 687. Schütz 1. 352, 688. Schütz 1. 351, 689. Schütz 1. 352, 690. Schütz 1. 351, 691. Schütz 1. 352, 692. Schütz 1. 351, 693. Schütz 1. 352, 694. Schütz 1. 351, 695. Schütz 1. 352, 696. Schütz 1. 351, 697. Schütz 1. 352, 698. Schütz 1. 351, 699. Schütz 1. 352, 700. Schütz 1. 351, 701. Schütz 1. 352, 702. Schütz 1. 351, 703. Schütz 1. 352, 704. Schütz 1. 351, 705. Schütz 1. 352, 706. Schütz 1. 351, 707. Schütz 1. 352, 708. Schütz 1. 351, 709. Schütz 1. 352, 710. Schütz 1. 351, 711. Schütz 1. 352, 712. Schütz 1. 351, 713. Schütz 1. 352, 714. Schütz 1. 351, 715. Schütz 1. 352, 716. Schütz 1. 351, 717. Schütz 1. 352, 718. Schütz 1. 351, 719. Schütz 1. 352, 720. Schütz 1. 351, 721. Schütz 1. 352, 722. Schütz 1. 351, 723. Schütz 1. 352, 724. Schütz 1. 351, 725. Schütz 1. 352, 726. Schütz 1. 351, 727. Schütz 1. 352, 728. Schütz 1. 351, 729. Schütz 1. 352, 730. Schütz 1. 351, 731. Schütz 1. 352, 732. Schütz 1. 351, 733. Schütz 1. 352, 734. Schütz 1. 351, 735. Schütz 1. 352, 736. Schütz 1. 351, 737. Schütz 1. 352, 738. Schütz 1. 351, 739. Schütz 1. 352, 740. Schütz 1. 351, 741. Schütz 1. 352, 742. Schütz 1. 351, 743. Schütz 1. 352, 744. Schütz 1. 351, 745. Schütz 1. 352, 746. Schütz 1. 351, 747. Schütz 1. 352, 748. Schütz 1. 351, 749. Schütz 1. 352, 750. Schütz 1. 351, 751. Schütz 1. 352, 752. Schütz 1. 351, 753. Schütz 1. 352, 754. Schütz 1. 351, 755. Schütz 1. 352, 756. Schütz 1. 351, 75

Kauptrolle des Jan Kink in Spiel und Maske überzeugend... Johann Jansen als sein Diener, Johann Gerken als Herr Godemann, und Hans Fingemein als Philosoph Emil Spittel...

Nach einem arbeitsreichen Leben verließ Schneidermeister T. v. Meiners, Wetzlar. Am Jahre 1897 arbeitete er sich in Wetzlar eine Ehre an, die er durch unermüdblichen Fleiß zu großer Höhe brachte...

Die Wetzlarer hielt bei Schöpfung eine erweiterte Ortsgruppenvermittlung ab. Zu Beginn der Vermählung wurde der im Weisheit und in dem Ringen um Zeitspenden...

Ein Fünfundachtzigjähriger. Der auf dem sog. Hüppel seit langem seine eigene kleine Mutterkammer betreibende Johann Zitzmann...

Wildernde Hunde gereizten Mutterfische. Einen schweren Verlust erlitt ein Bauer in der Nähe Wetzlar, der seine wertvollen trüchtigen Mutterfische tagüber auf seinen Landereien austrieb...

Welterfolge der Deutschen Schiffling - Deutscher Sieg. Nach den Aufführungen in Jettel und in Jever des von Pa. Krüger, Oldenburg, verfassten Weisheits: Deutsches Schiffling - Deutscher Sieg...

...und Nachbar ward jeder genannt. Beim geistigen Paktbierfest waren wieder in allen Paktstätten zahlreiche Volksgenossen aus allen Kreisen der Bürgerschaft...

Rundgang durch die Heimat

Oldenburg. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des seit dem 3. d. M. vermissten Fr. Elisabeth Goller, Oldenburg, sind bislang erfolglos geblieben...

Kaboff. Die Kriegerkameradschaft begehrt die Feier ihres 40jährigen Bestehens am Sonnabend im 'Kaboffier Hof' (S. Dennings). Die Feiern bringen eine feine Belebung...

Hahn. Der Hahnverein in Netzen hatte seine zahlreichen Freunde zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Es herrschte die bekannt feine Stimmung...

Jeddeloh. Ein Autounfall ereignete sich am Dienstag. Ein Auto wollte einen Wagen überholen. Infolge der durch den Schneefall entstandenen Glatte...

Wab Wischnaden. Der von der Reichspropagandaleitung der Wetzlarer hergestellte Film 'Friedensnot', der das Schicksal deutscher Menschen auf russischem Boden behandelt...

Wab Wischnaden. Die Sturm- und Regenflut von Wischnaden und Ederstedt nahmen mit einer starken Abordnung an dem großen Appell des Sturmabteilung...

Wab Wischnaden. Die Gesamtleitung des Reichsbewegungsausschusses hat auf dem Sammelabend wegen der Bedeutung des Reichsbewegungsausschusses...

Kohrup. Ein größerer Diebstahl ereignete sich in den letzten Tagen wieder mal die Quereinnehmer und Kohrup. Gegenwärtig. Dabei jagten die Diebstahlsleute...

Wettfeldorf. Für den von hier vertriebenen Lehrer Ris wurde als Nebenlehrer Baumann, der bisher in Friedrichsfeld stationiert war, nach hier verlegt.

Esfeld. Die Sammlung am Eintreffensabend erbrachte den angenehmen Betrag von 307,70 RM. Die Veranstaltung des Reichsbewegungsausschusses...

Esfeld. Ein dieser Einwohner, der einen Wurfjungen Kaninchen der Mutter abgenommen hatte, konnte beobachtet werden...

Wafle. Die Wafle findet im Zentral-Hotel ein Militärkonzert statt, das von dem Musikföhrer des Infanterie-Regiments 16, Oldenburg, durchgeführt wird...

Wafle. Schon seit längerer Zeit werden am Bahnhofsplatz 2 des Bahnhofs umherstreifende Personen bemerkt. Der Bahnhofsplatz wird erheblich verunreinigt...

Wafle. Der Schachklub begann gestern abend den 6. Uff, hat eine Frau in Delmenhorst, Lange Straße, aus dem Fenster des ersten Stockes im Hinterhaus...

13. Militärkonzert in Wiefstedt. Am letzten Sonntag waren wieder die Militärkapellen in Wiefstedt. Die Teilnehmer sind die Schiedsrichter...

Wauer Friedrich Poppe, einer unserer angesehensten Mitglieder, konnte seinen 80. Geburtstag begehen. Poppe hat sich durch eifernen Fleiß aus kleinen Anlagen heraus herausgearbeitet...

Wauer Friedrich Poppe, einer unserer angesehensten Mitglieder, konnte seinen 80. Geburtstag begehen. Poppe hat sich durch eifernen Fleiß aus kleinen Anlagen heraus herausgearbeitet...

Seuge gesund! Am 14. Januar, morgens zwischen 4 und 6 Uhr, hat eine Frau in Delmenhorst, Lange Straße, aus dem Fenster des ersten Stockes im Hinterhaus...

Bei Schlaflosigkeit Solanum! Bei Bronchitis Hustenqualen Verschleimung Dr. Boether Tabletten das erprobte Spezialmittel!

Holzverkauf Hausmann Gerh. Bröde. Kleibrod, läßt am Mittwoch, dem 22. Januar, nachm. 12, Uhr anf. 1) in sein. Aufste in Santhausen...

Stinte am Stau. Domerstagmorgen lebendfrische Stinte am Stau.

Jetzt am billigsten der neue Edelweiss Katalog gratis Edelweiss-Decker-Deutsch-Warfenberg!

Zum Abbruch (hoff. f. ar. landw. Scheune) ein Fachwerkbau, 31,80 mal 13,70 m groß, mit 2 Anbauten, 4,0 mal 31,80 m groß. Ad. H. Hübner, Str. 200.

Zu verkaufen leichte, 6jährige Oldenburger Stute (fleischer Ginstparner) Wiefstedter Str. 200.

NSDAP Ortsgruppe Tweelbäke. Am Sonntagabend, dem 18. Januar 1936, im 'Tweelbäker Schützenhof' E. Mehrens große Veranstaltung für die Winterhilfe unter Mitwirkung sämtlicher Gliederungen und Vereine. - Beginn abends 7.00 Uhr.

Unterhaltung und Wissen

Katechologiestell des
"Nachrichten für Stadt und Land"
Nummer 14 \ Mittwoch, den 18. Januar 1936

Komplimentierromäne

Der gute Ton im Wandel der Zeiten

Es ist noch gar nicht so lange her, daß Äußerungen übermäßig reichlich waren, "Umgang mit Menschen" — das bisweilen auch noch heute, freilich mehr mit anzüglichen Spott als wirklich empfohlen wird — manche sogenannte "Bildungsleute" ausfüllen half, und wenn wir in der Kulturgeschichte noch ein Stück weiter zurückschreiten, so kommen wir in eine Zeit, die in ihrer gesellschaftlichen Formenfrage, ihrer Betonung der Ständesunterschiede und in ihrer sprachlichen Geziertheit in schroffem Gegensatz zu unserer heutigen Auffassung über den "Umgang mit Menschen" steht.

Wer sich in diesen Geist zurückversetzen wollte, mühte umfangreiche Studien über den "guten Ton" der damaligen Zeit treiben. Da müht es noch lange nicht, daß man "ergeblicher Diener" oder "empfehle mich allerseits" sagt. Man muß schon weiterschreiten und schwalligste Satzungen auswendig lernen, um als "poli" und "galant" zu gelten.

Nicht nur der gesellschaftlichen Ehre hat, sondern jeder, der nicht unliebsam auffallen wollte, mußte sich bestimmte höfliche Anreden und Wendungen einprägen, um mit deren Hilfe in der Unterhaltung und im Umgang seine gute Lebensart zu bekunden. Als Hilfsmittel für das Erlernen solcher Nebenwendungen entstand eine ganze Literatur: die der "Komplimentierbücher". Auch in die Dichtung drang die Komplimentiermode ein, denn der heroische und galante Roman lebte von solchen Musterbeispielen eines vornehmen Tons, und selbst im Drama brachte der Dittauer Herrscher Christian Weise eine Aufzählung der wichtigsten höflichen Nebenwendungen, indem er in jeder Scene seiner umfangreichen fünfaktigen "Komplimentierromäne" die geeigneten Nebenwendungen für eine bestimmte Situation anführte.

Bekanntere Berücksichtigung erfuhr sie das vor rund 200 Jahren erschienene Buch "Politisch-moralische Maximen" des Hofrats Johann Georg Reutich, bei Hofe, im Vaterland und überall wohl zu lesen und wohl zu reden" von dem Pfaffen Johann Georg Reutich. Darin wird als oberster Grundsatz aufgestellt: Komplimente dürfen nur an Personen gleichen oder höheren Standes gerichtet werden, nicht an niedrigeren. Es wäre lächerlich, so sagt Reutich, wenn man zu einer Magd sprechen wollte: "Mademoiselle, wollen Sie Ihren Diener nicht so glücklich machen und die Schuhe putzen, ich werde dafür bei aller Gelegenheit Proben eines erkenntlichen Gemüts ablegen."

Die Komplimente, die sich an Standespersonen richten, müssen nach einer genau feststehenden Disposition geordnet sein und eine dem Angeredeten und der Gelegenheit entsprechende Länge haben. Gratulationskomplimente für Bergwerke sind mit dem erforderlichen Gegenkompliment oft so lang, daß sie wohl eine Viertelstunde und mehr dauern, voraus man schliefen kann, wieviel Zeit die Menschen von damals noch hatten.

Reutich fühlte sich bei alledem als ein moderner Mann, der dem schwalligen Kompliment des 17. Jahrhunderts bereits kritisch gegenübersteht, indem er etwa die folgende Ziehbekanntmachung, die früher als "galant" empfohlen wurde, als veraltet bezeichnet: "Mademoiselle, ich weiß nicht, wie ich heute zu dem unverdienten und längst gewöhnlichen Glück gekommen bin, daß gewürdigt werde, diejenige in der Nähe zu bereiten, die ich bisher nur von ferne zu bewundern das Vergnügen gehabt. Die zu Ihnen tragende Hochachtung zwingt mich, frei zu bekennen, daß das Feuer unaussprechlich sei, welches Ihre schönen Augen in meinem Herzen angezündet. Der Berg Aetna hat nicht soviel Blut in sich als

meine Brust Flammen reiner Liebe. So jährlich liebe nicht der Herkules seine Empyale und der Jason seine Medea, als ich meinen auserwählten Engel. So begierig ziehet sich nicht der Kompaß nach dem Polarkreis, so frächtig ziehet sich Wagner das Eisen, als dero Annehmlichkeiten meine treue Seele. Sie sind meine Sonne, die mich belebet, mein Leitstern, der mich befeulet und vergnügt. Darum bitte ich mir nichts mehr aus als das Gold ihrer Gegenliebe und den Diamant ihrer Befähigkeit."

Reutich durfte sich rühmen, daß seine Komplimente viel knapper wären. So sollte man sagen, "wenn man ein Frauentzimmer ohnehin spricht": "Mademoiselle, wo schreibe ich das Glück hin, das mit an diesem Tage so unverdient widerfährt, ein so geliebtes und angenehmes Frauentzimmer anzutreffen und nicht nur aus dero holdem Munde zu vernehmen, wie vergnügt sie die Zeit meiner Anwesenheit gelebet, sondern mich auch aus neue zu dero fernem geneigtem Andenken zu empfinden." Das "Frauentzimmer" erwiderte: "Monfieur es ist eine Ehre für mich, Dieselben so unterthoif bei selbsterhöchstem Wohlergehen und Gesundheit anzutreffen, und wie folches nach dem Wunsch meines Herzens vollkommen erfüllt sehe, also wünsche, darinnen befähigte Continuation und verstärkte Dieselben aus neue meiner unveränderlichen Gewogenheit."

Wenn man eine Dame zum Tanz auffordert, so sagt man: "Mademoiselle, Sie werden gütigst erlauben, daß mit

Ihnen eine Menuett tanze, vor welche Ehre von Ihnen allemal ein verbundener Diener sein werde". Darauf sie entgegnet: "Monfieur, meine Gefälligkeit im Tanzen erstreckt sich zwar nicht gar weit, doch will, Ihnen zu willfahren, lieber eine schlechte Tänzerin als ungehörige Dienerin von Ihnen sein." Nach dem Tanze sagt er: "Mademoiselle, ich bin Ihnen besonders verbunden, daß Sie mich so glücklich gemacht haben, mit Ihnen zu tanzen; reformieren Sie also zu dero fernerer Gewogenheit." Und sie: "Monfieur, es ist eine Ehre für mich gewesen, haben Sie also nicht Ursache, vor daßjenige so verbindlich zu danken, wozu mich ohnehin meine Schuldigkeit verbunden hat."

Auch im Familienkreis durfte das Kompliment nicht fehlen. Die Kinder begrüßten die Eltern "nach gemachter Reuerence" mit den Worten: "Ich bin von Heren erfreuet, den Herrn Vater (oder die Frau Mutter) bei Gesundheit und vollkommenem Wohlergehen anzutreffen, und wünsche, daß Gott zu meiner größten Freude und Trost bis in das späteste Alter damit fortfahren wolle."

Wir erstreuen uns heute der unbefangenen Natürlichkeit, weil wir in ihr die größte Gewähr für die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sehen, auf die es uns in erster Linie ankommt. Denn nicht Formen und Regeln sind entscheidend, sondern der Takt des Herzens und die Stimmung, die ohne Mißhilfe von "Komplimentierbüchern" schon von selbst die richtige Sprache und die besten Umgangsformen schaffen.

Zitatenschatz der Weltliteratur

Der von Richard Joosmann bei Hoffe & Beder in Leipzig herausgegebene "Zitatenschatz" erschien erstmalig im Sommer 1910. Nummer erscheint der 950 Seiten starke Band in einer von Karl Duenzler, dem langjährigen wissenschaftlichen Leiter des Verlags, neubearbeiteten — der sechsten Ausgabe, und liegt damit bereits im 60. bis 69. Tausend vor. Ein Beweis dafür, wie wirksam sich dieses Nachschlagewerk auf Grund einer gewissenhaft, mit großer Umsicht und faunenswerthem Fleiß getroffenen Anlage durchzusetzen vermochte. Der neue Herausgeber, der die Arbeit Joosmanns nach dessen vor zwei Jahren erfolgtem Tode wieder aufnahm und in gleicher Verantwortung fortführte, darf mit Recht von sich sagen, daß er keine Mühe gescheut habe, "das Buch auszubauen und zu vervollkommen". Ueberflüssig, durch die Ereignisse überhöhter beziehungsweise durch seine Unwesentlichkeit leicht zu entbehrender Passagen an Zitaten und Aussprüchen, die im neuen Deutschland als zeitweilig hätten empfunden werden können, wurde

über Bord geworfen — zugunsten anderer Sentenzen und Wendungen, "die den Geist der Gegenwart widerpiegeln", sowie solcher, die dem Herausgeber, "im Lauf einer dreißigjährigen Lektüre als besonders wertvoll aufgefallen waren". Aussprüche jedoch, die wirklich lebendig als "geflügelte Worte" angesehen werden dürfen, wurden von der Ausmerzung selbstverständlich nicht betroffen. Im übrigen beruft sich Luenzel auf Goethe, der von seiner Neubearbeitung der "Phigeneie" sagte: "So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig, man muß sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Mögliche getan hat." — Das wird man dem Herausgeber ohne weiteres zugeben dürfen: das nach Lage der Dinge Möglichste ist hier in der Tat geschehen, indem sogar die Quellen nochmals nachgeprüft und die Zitate mit den Originalstellen verglichen worden sind. So stellt der Band, handlich in Leinen gebunden und in gut lesbarem Druck übersichtlich gesetzt, auch in der neuen Ausgabe ein zuverlässiges Nachschlagewerk dar, das sich in viele deutsche Hausbibliotheken Eingang verschaffen dürfte.

Ein Ausflug leicht gemacht

Vor den Lohn haben die Götter den Schwitz geges! So war es bisher auch beim Skisport. Wer sich des besagenden Schwungs einer saufenden Abfahrt erfreuen wollte, mußte zuerst brav nach oben gefahren sein. Das hat sich für viele Teile der Wintersportgebiete in den letzten Jahren schon durch den Bau von Zahnrad- oder Seilbahnen geändert, wenigstens für diejenigen, die einen genügend großen Geldbeutel besitzen, um den mühseligen Aufstieg durch die bequeme Aufsahrt zu erlegen. Nun hat Dipl.-Ing. E. Constan, Jülich, wie in der Frankfurter Wochenchrift "Die Umschau" mitgeteilt wird, mit Erfolge eine Erfindung im Skigebiete von Davos erprobt, die besonders Anfängern zugute kommen soll. Es handelt sich um eine Schleppliftbahn, deren endloses Drahtseil behändig in Bewegung ist, und an der in regelmäßigen Abständen von rund 36

Metern Förderseile aus Isolierem Leichtmetall elastisch aufgehängt sind. Diese Förderseile laufen in einer Art U-förmige aus, an die man sich einfach anlehnt, um sich nach oben ziehen zu lassen. Auf diese Weise wird man also "emporgeschwebt". Die Schleppliftbahn in Davos-Platz hat eine Länge von 300 Metern bei einer Höhenifferenz von 60 Metern und liegt gerade für Skifahrer in einem sehr günstigen, abwechslungsreichen Gelände, das die verschiedensten Abfahrtenungen am Gang gestattet.

Gewissenskonflikt. "Ist es nicht fettlich, daß Edith immer so wenig Geld hat? Der Vater hat ihr doch ein großes Vermögen hinterlassen!" — "Ja, aber im Testament steht die Bedingung, daß sie das Geld erst mit dreißig Jahren erben kann, und dazu will sie sich immer noch nicht entschließen." Begriffsbestimmung. "Kannst du mir erklären, was nichts ist", fragte der Doktor. "Ein Luftballon ohne seine Hülle."

Die Nacht ist hart wie Glas

Von Roland Reifsch

Ganz unerwartet, irgendwo hoch oben im verschneiten Wald treffe ich einen Hund. Er löst sich aus dem Schattenmantel der Nacht und kommt langsam, mit müder Gestalt, auf mich zu. Er rückt an meinen Stiern. Ein mittelgroßes Tier, frohgeb, struppig, mit einem gefräßigsten Fell, das sich wie Seegras anfühlt.

"Was treibst du dich hier in der Frostnacht umher?" — Er schaut mich an und winks. Lange Haare, glühend bestrahlt, hängen über die Wunden seiner Augen. Er läßt den Kopf baumeln, als rube da irgendwelche Zeit auf seinen Schultern. "Scheint mir ein rechter Melancholiker."

Es scheint bei großer Kälte. Der Hund begleitet mich. Wir wandern beide durch den winterlichen Hochwald, zwei stille Kreaturen in der gläsernen Nacht. Ich spüre in weiten Zugschritten. Sein Quaderbein gegenagen ist kurz und maschinenmäßig. Schlafschüchtern zitternd.

Im kleinen Haus meines Stiefvaters, eines Malers, der hier 1500 Meter hoch wohnt, brennt Licht. Selbes Auge winkelt strahlend durch flinkende Schneeflechte. Es ist schon recht spät, aber ich beschließe, ihn noch aufzusuchen. Er hat einen Hund, der den Frost aus den Adern treibt. Da bleibt der Hund stehen. Ein unglücklich irrender, suchender Laut kommt aus seiner Kehle. Die Ohren werden heiß. Der Stimmelschwanz bewegt sich. Flüchtig fällt mir ein, daß im Haus eine Wolfshündin ist. Aha! Die Hündin hat's ihm angetan.

"Du, draußen vor deinem Haus steht ein Hund. Man sollte ihn hereinnehmen."

Der Maler lacht. "Wie sieht er denn aus?"

"Geh. Struppig. Ein Seegrasbüchel."

"Dann ist es der Lump."

"Wer ist es?"

"Der Lump. Ein Adler aus dem Tal. Er treibt sich schon fünf Tage hier herum."

"Man sollte den armen Kerl — —"

Ich kämpfe der Maler mit den Hünen und ruft bedrohlich: "Lump mach, daß du nach Hause kommst! Willst du gehen vom Dach und schlendern ihn nach dem Seegrasbüchel. Der Hund in der Nacht duckt sich. Seine Augen sind grüne Augen."

Im Zimmer ist gut warm. "Was für eine Kälte draußen!" — "Es scheint der Ostwind." — "Die Nacht ist hart wie Glas."

In der Ebene steigt die Hündin. Breit und faul. Manchmal gähnt sie und hängt die lange Junge heraus.

"Er wird wohl nach Hause sein", sage ich.

"Wer denn?"

"Na, der Hund."

"Ach so."

Ja, die Hündin ist faul. Wenn ich nach ihr hinschaue, verdreht sie kommodiantenhafte Augen und trommelt träge mit dem buschigen Schwanz.

Es ist schon spät, als ich ins Bergshotel gehe. Die Nacht ist noch frostiger geworden. Hundert Meter vom Haus entfernt liegt ein Paß im Schnee. Es ist der Hund. Das Seegrasbüchel. Falls schon ist er eingeschneit. Lautlos kommen die weißen Bogen vom Himmel und becken ihn an. Ich rufe nach ihm, da hebt er den verschleierten Kopf. Am borstigen Schnauzbart sieht die der Klauendreif.

Brief der japanischen Mutter

Von Käte V. Jeszowski

"Die Mutter des See-Soldaten" heißt ein Lesebuch, das in einem japanischen Schulbuch steht, und das der Schulmann S. Sakaki in seinem Werk: "Moralerziehung in Japan" als eine charakteristische Probe der Schullektüre seines Landes zum Ausdruck bringt.

Es handelt sich um ein wahres Vorbildmännchen aus dem japanisch-chinesischen Krieg, der in die Jahre 1894/95 fiel. Damals erkrankte ein Kapitänleutnant auf dem Kriegsschiff "Takaishi" einen See-Soldaten, der während über einem Brief sah. Der Offizier trat hinzu, und als er erkannte, daß der Brief von einer weiblichen Hand stammte, fragte er tadelnd:

"Warum weinst du? Hast du Sehnsucht nach Weib und Kind? Oder gar vielleicht Angst um dein Leben? Wie darfst du weinen, nun du Soldat geworden bist! Merke dir: die Schande des einzelnen Soldaten ist die Schande des ganzen Schiffes, und die Schande des Kriegsschiffes die Schande des ganzen Reichs!"

Der Soldat, der erschrocken aufgesprungen war, sah seinem Vorgesetzten ins Auge, setzte dann den Blick und sagte: "Ich bin ein japanischer Mann und fürchte den Tod nicht. Aber lesen Sie, bitte diesen Brief."

Der Offizier griff nach dem Schreiben, sah, daß es von der Mutter des Soldaten stammte, und las:

"Sobiel ich höre, bist du auch nicht in der Schlacht bei den Fotoinfeln gewesen. Und beim Angriff auf Weibaweiß am 10. August hast Du wohl auch nichts Besonderes ge-

leistet. Mir, deiner Mutter, macht das großen Schmerz. Wo zu bist du überhaupt in den Krieg gezogen? Etwas nicht, um dein Leben zu opfern und die Güte und die Wohlthaten des Kaisers zu vergelten? Unsere Todsgesellen helfen mir morgens und abends sehr freundlich, um dich mir zu ersetzen, und sagen sehr tröstend: "Weil dein einziger Sohn in den Krieg gezogen ist, bist du sicher in großer Verdammnis." Und so oft ich ihnen ins Gesicht sehe, muß ich immer an Deine Jagdschleife denken, und das liegt mir dann wie eine schwere Last auf der Brust. Jeden Tag gehe ich zum Tempel des Kriegsgottes Sachiman und bete zu ihm, daß er dich einen glänzenden Kriegstakt vollbringen läßt. Du wirst dir denken können, mit was für Gefühlen ich dir diesen Brief geschrieben habe."

Ergriffen gab der Offizier den Brief zurück und sagte zu dem Soldaten: "Ich habe dir unrecht getan."

Zugleich aber ließ er seinen Mutter grüßen und ihr sagen, daß er sie um ihres starken Herzens willen bewundere, daß es aber in den Kriegen von heute anders zugeht als in den Kriegen von gestern, und daß es nicht jedem einzelnen beschieden sei, herrliche Heldentaten zu vollbringen. Die erste Pflicht für jeden ist jetzt, daß er die Befehle seiner Vorgesetzten nach besten Kräfte ausführt! Schloß der Offizier. Die Gelegenheit, sich hervorzuheben, die der "Takaishi" bislang verweigert gebieten sei, könne jede Stunde kommen. All das sollte der Soldat seiner Mutter schreiben.

Der Soldat legte die Hand zum Gruß an die Hüfte, lächelte dankbar und beugte sich zu seinem Dienst. — Auf den Inhalt der Lehrbücher für Moralerziehung wird in Japan das größte Gewicht gelegt. Wie geschickt die Stücke gewählt sind, beweist die dargebotene Probe.

